



Mitternachtsruf

zeitnah. zeitwahr. zeitklar.

BIBLISCHE PROPHETIE

**Zwölf brennende
Fragen über den
Antichristen**

GESELLSCHAFT

**Der
Affenmensch**

ZEITGESCHEHEN

**«Black Lives
Matter» unter
der Lupe**



Gott suchen, Glück finden?

Der Psalmist sagt, dass Freuden in Fülle vor Gottes Angesicht sind. Doch was ist, wenn wir ehrlich nach dieser glückseligen Erfüllung im Herrn suchen und sie doch nicht zu finden scheinen?



NATHANAEL WINKLER UND FREDY PETER
sprechen am 10.00 Uhr über das Thema:



WARUM TOBEN DIE NATIONEN?

Moderation: **Joshua Keller** | Musik: **Govert Roos**

 **Grosser Büchertisch mit Neuheiten!**

Alle Informationen zur
Durchführung immer aktuell auf
mnr.ch/events/freundestreffen-bern



NEUE BOTSCHAFTS-CDS



RENÉ MALGO

Wie bekomme ich die Freude im Herrn zurück?

Die Freude als Lebensgrundlage zu haben, ist das möglich? Ja, das ist es! René Malgo legt anhand des Philipperbriefes dar, welche Kriterien dabei zu beachten sind, damit es auch im Alltag funktioniert. Paulus zeigt es uns anhand seines eigenen Lebens. Eine wahrhaftig frohmachende Botschaft.



Audio CD
Bestell-Nr. 130212
CHF 5.50, EUR 4.00

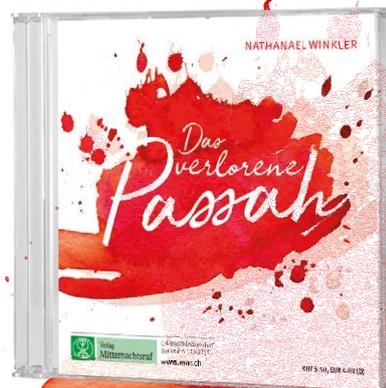
NATHANAEL WINKLER

Das verlorene Passah

Nathanael Winkler gibt hier einen Abriss über wichtige Aspekte des Passahfestes. Tauchen Sie ein in die Geschichte Israels und sehen Sie, warum das Passah für die Juden verloren ist. Eine sehr spannende, aufschlussreiche Botschaft über Gottes Gnade und den Stein, den die Bauleute verworfen haben und der zum Eckstein geworden ist.



Audio CD
Bestell-Nr. 130211
CHF 5.50, EUR 4.00





**Zwölf brennende Fragen
über den Antichristen**

6



**«Black Lives Matter»
unter der Lupe**

20



**Gott suchen,
Glück finden?**

26

BIBLISCHE PROPHETIE

- 6** Zwölf brennende Fragen über den Antichristen

AUFGEGRIFFEN

- 16** Gehasst um Jesu Namens willen
- 16** Durch den Impfstoff vereint?
- 16** Erster lutherischer Transgender-Bischof in Amerika
- 17** Türkei schiebt ausländische Christen ab

- 17** Wie «Antirassismus» die Berichterstattung verfälscht

BLICKFELD

- 20** «Black Lives Matter» unter der Lupe
- 26** Gott suchen, Glück finden?
- 31** Anleitung zum Glücklichein
- 32** Der Affenmensch
- 33** Die Kluft zwischen Stellung und Zustand?

- 3** INHALT / IMPRESSUM

- 5** GRUSSWORT

- 34** DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
Fax: (0041) 044 952 14 11
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland
e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
Fax: (0049) 07745 201
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1.Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXX

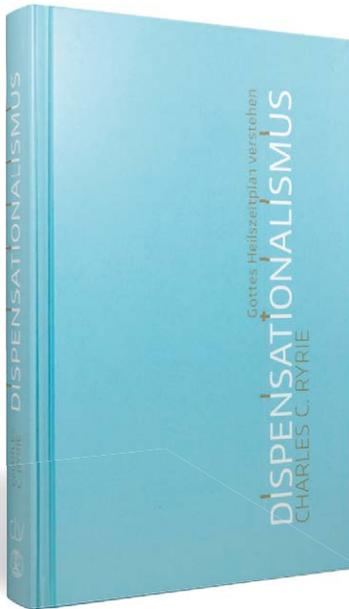
Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

BÜCHER MIT MEHR-WERT



CHARLES C. RYRIE

Dispensationalismus – Gottes Heilszeitplan verstehen

Steht der Dispensationalismus (Lehre über die verschiedenen Heilszeiten) im Einklang mit der biblischen Lehre? Diese Frage sorgt nach wie vor für hitzige Debatten unter den Gelehrten und in den christlichen Gemeinden. Der weithin bekannte und angesehene Theologe Charles C. Ryrie behandelt diese entscheidende Frage aus der Perspektive des klassischen Dispensationalismus. Er stellt ihm die Ansichten der Bundestheologie, des historischen Prämillennialismus, des Ultradispensationalismus und des progressiven Dispensationalismus gegenüber, der in letzter Zeit immer mehr Anklang findet. Für jeden, der sich für heilsgeschichtliches Denken und eine schriftgemässe Auslegung über die letzten Dinge (Endzeit) interessiert, wird dieses Buch ein wertvolles Hilfsmittel sein.

 Hardcover, 221 Seiten
Bestell-Nr. 180049
CHF 21.00, EUR 14.90



NORBERT LIETH

Die kleine Apokalypse

Jesaja 24-27 – auch die «Kleine Apokalypse» genannt – ist Prophezie pur. Norbert Lieth zeigt anhand dieser Kapitel, wie sich in Zukunft die grosse Apokalypse am Ende der Zeit erfüllen wird, und zwar in der genauen chronologischen Reihenfolge. Ungemein spannend und interessant, aufschlussreich, aber auch seelsorgerlich sind seine Ausführungen für das persönliche Glaubensleben ausserordentlich wertvoll.

 Broschüre, 52 Seiten
Bestell-Nr. 180021
CHF 3.00, EUR 2.00

GREG HARRIS

Der Stein und die Herrlichkeit Israels

In der Bibel finden wir viele prophetische Aussagen, in denen Christus als Stein dargestellt wird. Eine zentrale Prophezeiung in Psalm 118 handelt von dem Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zahlreiche neutestamentliche Stellen machen deutlich, dass Christus dieser Stein ist. Ausserdem greift der Autor einige biblische Texte auf, die beschreiben, wie Gottes Herrlichkeit die Stiftshütte und Seinen Tempel in Jerusalem erfüllte und schliesslich von Seinem eigenen Sohn, Jesus Christus, ausgestrahlt wurde.

 Paperback, 284 Seiten
Bestell-Nr. 180071
CHF 18.00, EUR 13.00



NORBERT LIETH

Prophetische Gleichnisse

In Matthäus 13 beleuchtet Jesus mittels sieben Gleichnissen die verschiedenen Facetten des Himmelreichs. Lernen Sie die Bedeutung dieser Gleichnisse u.a. im Hinblick auf Jesu Wiederkunft kennen.

 Paperback, 80 Seiten
Bestell-Nr. 187280
CHF 7.00, EUR 5.00





Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Das Pseudo-Glück

Liebe Freunde, die Begebenheit ist schockierend: Zwei Priestersöhne Aarons brachten fremdes Feuer als Räucherwerk vor dem Herrn dar. Daraufhin wurden sie mit dem Tod geschlagen. – «Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen jeder seine Räucherpfanne und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer vor dem Herrn dar, das er ihnen nicht geboten hatte. Da ging Feuer von dem Herrn aus und verzehrte sie, und sie starben vor dem Herrn» (3Mo 10,1-2).

Warum dieses harte Urteil? Sie hätten das Feuer vom bereits brennenden Altar nehmen sollen, das der Herr angezündet hatte (3Mo 6,5-6; 9,24; 16,12), stattdessen nahmen sie eigenes Feuer (Pseudo-Feuer), das sie wahrscheinlich selbst entfacht hatten.

Der Altar ist ein Bild für Golgatha, wo das Feuer Gottes bereits brannte und das Heil der Menschen entfacht wurde. Wer an Golgatha vorbeilebt und meint, durch eigene Werke gerecht zu werden und sich Gott nahen zu können, steht in grossem Irrtum, ja in grosser Gefahr, das ewige Leben zu verlieren.

An so vielen Orten wird heute ein Pseudo-Glück angeboten, das der Mensch selbst entfachen will, ohne Gott. Vor einiger Zeit stand auf der Vorderseite einer Zeitschrift der Titel: «Anleitung zum Glücklichein». Der Artikel besagt, dass man das Glück lernen kann. Es wird geschrieben, argumentiert und Ratschläge werden erteilt.

Zum Beispiel: «Machen Sie jeden Tag Ihr Bett – wenn der ganze Tag schief läuft, haben Sie die eine Sache geschafft und richtig gemacht.» Das gehört also zum Glücksbringer? «Tanzen Sie in der Küche zu Ihrer Lieblingsmusik.» Und was ist, wenn mir nicht nach Tanzen zumute ist? Der Abwasch sich stapelt? Die Kinder was Dummes anstellen oder eine Sorgenlast mich quält?

«Halten Sie immer wieder inne und hören Sie auf Ihre Atmung, oder betrachten Sie eine Person oder einen Gegenstand.» – Nur richtig atmen oder das schöne Auto bestaunen, und, schwups, bin ich glücklich. Wirklich?

Die Frage kommt in mir auf: Ist das nicht alles «fremdes Feuer»? Pseudo-Glück, das nicht wirklich hält? Man sucht das Glück an fremden Orten, statt auf Golgatha und im leeren Grab. «Betrachten Sie eine Person», war einer der Ratschläge. Ja, das kann ich akzeptieren, aber es muss die richtige Person sein. Jesus Christus! Für viele klingt das wiederum abwegig, für manche lächerlich, nicht aber für die, die Ihn kennengelernt haben. Das Glück trägt tatsächlich einen Namen und ist in Seiner Person zu finden.

Glücklichsein besteht nicht in einem hochtrabenden Gefühl; Christen kennen Trauer und Traurigkeiten. Glück besteht in der Gewissheit der Hoffnung auf ein neues Leben, hier und jetzt und für die Ewigkeit. Darum steht geschrieben: «Glückselig der Mensch, dem der Herr Sünde nicht zurechnet!» (Röm 4,8).

Mit dem Sündenfall haben wir das Glück verloren. Und wir können es nur zurückgewinnen, indem der Sündenfall besiegt und aufgehoben wird. Und das hat Jesus Christus in Seinem Tod und in Seiner Auferstehung getan.

Der berühmte Forscher und Denker Blaise Pascal, der überzeugter Christ war, soll gesagt haben: «Das Glück ist nicht ausser uns und nicht in uns, sondern in Gott, und wenn wir Ihn gefunden haben, ist es überall.»

Lassen Sie mich deshalb auch einen Ratschlag weitergeben: Gute, Christo-zentrische Literatur hilft, den Weg zum Glück zu finden. Bitte lesen Sie in dieser Ausgabe den Artikel von René Malgo, der in die gleiche Richtung geht.

Norbert Lieth



**Zwölf brennende
Fragen über den**

ANTI

In dem Roman «Interview mit dem Antichrist» beschreibt Jeff Kinley, wie der Aufstieg des Antichristen aussehen könnte. Grundlage seiner Erzählung sind die biblischen Angaben, die er in der Form von Fragen und Antworten näher erörtert. Ein Auszug.

CHRISTEN

Wie wird der Charakter des Antichristen sein? Es fällt uns schwer, das biblische Konzept eines Mannes wie des Antichristen vollends zu begreifen. Die Bibel nennt ihn ein «Tier» (Offb 11,7; 13,1.14-15; 15,2; 16,13; 17,8). Das im Buch der Offenbarung verwendete griechische Wort ist *therion* und bezeichnet ein «wildes oder brutales Tier». Dieser Begriff wird in der Offenbarung etwa 36 Mal für diese Person benutzt. Das deutet an, dass der Antichrist skrupellos und räuberisch sein wird. Und die Tatsache, dass der Teufel selbst ihn antreibt, unterstreicht dieses Bild von ihm noch. Allerdings hat er viele weitere Eigenschaften, die ihm helfen, an die Macht zu kommen und politisch über die Welt zu herrschen. Die Schrift macht deutlich, dass er intelligent und

listig sein wird (Dan 8,23); ein blendender Redner und Selbstdarsteller (Dan 7,8.11; 11,36; Offb 13,5); ein politisches Genie (Dan 9,27; Offb 17,11-12); ein wirtschaftlicher Stratege (Dan 11,43; Offb 13,16-17); ein militärischer Demagoge (Dan 11,40-44; Offb 6,2; 13,2.4) und ein religiöser Messias (2Thes 2,4; Offb 13,8.12-15).

Er wird auch extrem charmant und gerissen sein, ein betrügerischer Lügner wie sein Vater, der Teufel (Dan 9,27; 2Thes 2,4.10-12; Joh 8,44). Ihn werden keine anderen moralischen Gesetze oder Massstäbe interessieren als seine eigenen (Dan 7,25; 11,36; 2Thes 2,7-8). Er wird unvorstellbar arrogant sein und unverschämte Lästerungen gegen den Gott des Himmels aussprechen (Dan 7,8.11.25; 11,36-45; Mt 24,15; 2Thes 2,4; Offb 13,5).

Besteht die Möglichkeit, dass der Antichrist gar keine reale Person ist, sondern ein Regierungssystem? Oder eine künstliche Intelligenz? Oder vielleicht sogar eine Frau?

Ich sehe vier Möglichkeiten, das Konzept vom «Antichristen» zu erklären:

Möglichkeit 1: Johannes hat ihn sich bloss eingebildet. Er ist nichts weiter als das willkürliche Gefasel eines betagten Juden im Exil. Man könnte Johannes' bizarre apokalyptische Offenbarung abtun als «posttraumatisches Belastungssyndrom, nachdem er in siedend heisses Öl getaucht wurde». Würde das stimmen, könnte man in der Offenbarung nichts ernst nehmen oder für prophetisch zuverlässig halten oder auf unser Leben anwenden.

Möglichkeit 2: «Antichrist» ist nur ein Symbol, das auf etwas anderes hinweist

Manche sehen in dem Begriff «Antichrist» eine böse endzeitliche Regierung, gekennzeichnet von antichristlichen Merkmalen. Diese Sicht geht auf eine symbolische Auslegungsweise der Offenbarung zurück.



als auf eine einzelne Person – womöglich ein Regierungssystem, ein geheimes Komitee von Weltführern oder sogar künstliche Intelligenz. Manche legen den Begriff weiter aus und sehen in ihm einfach eine böse endzeitliche Regierung, gekennzeichnet von antichristlichen Merkmalen. Diese Sicht geht auf eine symbolische Auslegungsweise der Offenbarung zurück und erklärt sich auch dadurch, dass der Antichrist und seine Regierung als voneinander untrennbar dargestellt werden.

Möglichkeit 3: «Antichrist» ist lediglich ein stellvertretender Ausdruck, der das Prinzip des Bösen an sich personifiziert. Er bezieht sich nicht auf etwas Konkretes, Persönliches oder Greifbares, sondern ist vielmehr abstrakt und metaphysisch zu verstehen. Da 1. Johannes 4,1-3 vom «Geist des Antichristen» spricht und eine wörtliche Auslegung der Offenbarung abgelehnt wird, muss dieser «Geist» auf ein böses System verweisen, nicht auf eine konkrete Person, die gegen den echten Christus ist.

Ist der Antichrist aber bloss ein Konzept, das auf das allgemeine Prinzip des Bösen hinweist, wofür stehen dann die restlichen Figuren und Ereignisse in der Offenbarung? Sind sie ebenso nur literarische Kunstgriffe, die weitere geistliche Wahrheiten illustrieren sollen? Und welches Instrument steht uns zur Verfügung, mit dem wir ihre angebliche symbolische Bedeutung präzise entschlüsseln können? Dieser rein symbolische Ansatz bricht unter seinem eigenen Gewicht zusammen.

Möglichkeit 4: Der Antichrist ist eine reale Person, die in der Endzeit auftreten wird, genau so wie die Bibel es beschreibt. Das Wort Antichrist kommt im Neuen Testament fünf Mal vor, jedes Mal bezieht es sich auf eine einzelne Person, mehrere Personen oder den Geist einer bestimmten Person (1Jo 2,18 [2 x]; 2,22; 4,3; 2Jo 1,7). Der «Geist des Antichristen» ist selbsterklärend und bedeutet, dass er nicht allein existiert, sondern vom Antichristen stammt. Diese gottlose Haltung/Handlung trat bereits in den Tagen des Johannes auf und

ist gleichbedeutend mit dem Bösen und der Gesetzlosigkeit, die für die Endzeit vorhergesagt werden (2Thes 2,7).

Zu welchem Schluss man letztendlich über das Wesen und die Realität des Antichristen kommt, wird vom verwendeten Auslegungsansatz bestimmt. Mit anderen Worten, wenn man die Prophezeiungen im Buch Daniel und der Offenbarung als «zu bizarr und unglaublich für eine wörtliche Auslegung» hält, dann muss Johannes selbst mit grossem Misstrauen betrachtet werden. Denn wer ausser einem geis-

Ist der Antichrist aber bloss ein Konzept, das auf das allgemeine Prinzip des Bösen hinweist, wofür stehen dann die restlichen Figuren und Ereignisse in der Offenbarung?



tig verwirrten, alten Mann, der mit dem Trauma und der Verzweiflung des Exils fertig werden muss, würde sich so halluzinogene Szenarien wie die im Buch der Offenbarung ausdenken? Und wenn das der Fall ist, wie können wir dann jemals sicher sein, dass Johannes das Leben und die Zeit Jesu Christi in seinem Evangelium präzise wiedergegeben hat? Und was ist mit seinen drei Briefen? Sind auch sie jetzt anzuzweifeln?

Und das ist ein Fünftel des Neuen Testaments.

Am besten ist es also, den in den Schriften beschriebenen Antichrist als konkrete Person anzusehen, nicht als ein System oder eine Regierung in der letzten Zeit. Und vergessen Sie nicht, der Teufel ist das böse Wesen hinter dem Geist des Antichristen und dem Mann selbst (2Thes 2,9; 1Jo 4,3; Offb 12,12-17). Die Schrift spricht wiederholt vom Antichristen als einem Mann und verwendet für ihn maskuline Pronomen. Das schliesst die Möglichkeit aus, dass der Antichrist eine Frau sein könnte (2Thes 2,3; Dan 7,25; 11,36).

Auch die folgenden Personen beschreiben den Antichrist als reale Person:

- Daniel (Dan 7,8.20.24-25; 8,23.25; 9,27; 11,21.24.31.36-37)
- Sacharja (Sach 11,15-17)
- Paulus (2Thes 2,3-4.8-9)
- Johannes (1Jo 2,18-19.22; 4,3; 2Jo 1,7; Offb 6–20)
- Jesus (Mt 24,15.24)
- ein Engel (Offb 17,7)

Gibt es Prophezeiungen, die auf ein zeitnahes Erscheinen des Antichristen hindeuten?

Absolut, ja. Erstens macht die Schrift deutlich, dass der Antichrist erst erscheinen kann, wenn die Nation Israel wieder existiert und im verheissenen Land lebt. Das ist bereits geschehen, als Israel am 14. Mai 1948 offiziell wieder zu einer Nation wurde. Seitdem hat es Millionen von Juden aus aller Welt zurück in ihre Heimat Israel gezogen. Das ist die anhaltende Erfüllung einer Prophezeiung, die Hesekiel vor etwa 2600 Jahren gegeben hatte. Das jüdische Volk



Der Antichrist wird erst auf der Weltbühne erscheinen, wenn sich die Menschheit von der biblischen Wahrheit losgesagt hat.

muss wiedergeboren werden und in seinem Heimatland leben, damit sich die Ereignisse in der Offenbarung erfüllen können (Jer 30,1-5; Hes 34,1-24; 37; Sach 10,6-10). Heute leben mehr Juden in Israel als zu irgendeinem anderen Zeitpunkt in den letzten zwanzig Jahrhunderten.

Zweitens sagt die Bibel, dass der Antichrist in der Zeit des grossen Abfalls am Ende der Tage geoffenbart wird (2Thes 2,2-3; 1Tim 4,1-3; 2Tim 3,1-9.13; Jud 1,17-19). Gemeint ist ein Abfall vom Glauben, den wir schon in unserer heutigen Zeit wahrnehmen können, sowohl in ehemals christianisierten Staaten (wie z. B. Amerika und England) als auch in der Gemeinde selbst. Der Abfall vom Glauben ist ein Vorbote, der die Welt auf die Annahme des Antichristen vorbereitet, wenn er die Bühne betritt. Er wird erst auf der Weltbühne erscheinen, wenn sich die Menschheit von der

biblischen Wahrheit losgesagt hat. Drittens haben treue Juden mithilfe des Tempelinstituts bereits Pläne für einen dritten Tempel entwickelt, der auf dem Tempelberg entstehen soll. Sie bilden Priester aus, bauen Altäre, nähen priesterliche Gewänder und bringen sogar Tieropfer dar. Alles, was sie brauchen, um aus ihrem Traum Realität werden zu lassen, ist eine Art Friedensvertrag, der ihnen den Zutritt zum Tempelberg und die erforderliche Baugenehmigung sichert. Meiner Meinung nach wird es soweit sein, wenn der Antichrist nach der Entrückung an die Macht kommt. Die Prophetie macht klar, dass es dazu kommen wird, wenn der Antichrist den Tempel betritt, sich als Gott ausgibt und der «Gräuel der Verwüstung» aufgestellt wird (Dan 9,26-27; 11,31; 12,11; Mt 24,15; 2Thes 2,3-5; Offb 11,1-2; 13,11-13).

Manche sagen, dass es diesen Gräuel der Verwüstung schon 167 v. Chr. gab, als Antiochus Epiphanes in Jerusalem einmarschierte und einen Altar des Zeus im jüdischen Tempel aufstellte. Er verbot den Juden auch ihre Religionsausübung, schlachtete ein Schwein auf dem Altar und ordnete Opfer für seinen Gott Zeus an. Wir wissen allerdings, dass das nicht die letztendliche Erfüllung der Prophezeiung Daniels war, weil Jesus selbst etwa zweihundert Jahre nach der Entweihung des Tempels durch Antiochus vorhersagte, dass der Gräuel noch zukünftig ist (Mt 24,15-22). Somit sind die gegenwärtigen Vorbereitungen auf den Bau des Tempels in Jerusalem eine weitere «in der Entstehung befindliche Prophezeiung», die vor unseren Augen stattfindet. Das ist ein deutlicher Hinweis, dass wir in der Vorphase der Zeit des Antichristen leben.

Alles, was die Juden brauchen, um aus ihrem Traum eines dritten Tempels Realität werden zu lassen, ist eine Art Friedensvertrag, der ihnen den Zutritt zum Tempelberg und die erforderliche Baugenehmigung sichert.



Die Globalisierung oder die Vereinigungsbemühungen auf der Welt sind ein weiterer Entwicklungsschritt, der dem Antichristen den Weg bahnt. Der Nationalismus geht weltweit zurück, und verschiedene Bemühungen, die Nationen zu vereinen, sind auf dem Vormarsch. Ausserdem bewegen sich viele Länder zurzeit am Rand des finanziellen Zusammenbruchs, einige sind sogar schon in den ökonomischen Abgrund gestürzt. Das lässt eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen den Staaten noch ratsamer erscheinen und schafft die Notwendigkeit für eine global agierende, politische Persönlichkeit, die die Nationen zusammenbringt. Das ist einer der Faktoren, der es einem wiedererstandenen Römischen Reich ermöglicht, in Erscheinung zu treten und die Staaten der Welt nach der Katastrophe und dem Chaos der

Entrückung zu vereinen. Die universelle Einheit stimmt auch problemlos mit dem jahrhundertlang gehegten Wunsch des Teufels überein, eine vereinte Welt unter seine Kontrolle zu bringen, angefangen mit Nimrod in 1. Mose 10–11.

Eine andere globale Realität ist die Tatsache, dass die Führer der Welt jahrzehntlang versucht haben, dem Nahen Osten Frieden zu bringen. Gegenwärtig stehen Israel und seine Nachbarstaaten noch immer kurz vor einem Krieg. Der Nahe Osten ist ein hochexplosives Pulverfass, das jederzeit zu einem Weltkrieg führen könnte. Es muss nur jemand eine Rakete abfeuern und schon stehen wir kurz vor Ausbruch des dritten Weltkriegs. Deshalb ist der Nahe Osten reif für den Frieden, und die Bibel sagt, dass jemand diesen Frieden bringen wird, wenn auch nur

vorübergehend. Diese Person wird Antichrist genannt.

Wird der Antichrist wissen, dass er der Antichrist ist?

Wann findet er es heraus?

Die Bibel verrät uns nicht, ob dem Antichristen seine Identität und Verbindung zum Teufel bewusst ist. Und es ist eher unwahrscheinlich, dass er sich seiner zukünftigen Rolle vor Mitte der Drangsalszeit bewusst ist. Warum? In Offenbarung 12 scheint es einen Wendepunkt in der Drangsalszeit zu geben. Die Schrift lässt erkennen, dass der Teufel einen weiteren Putsch im Himmel versucht und dann zusammen mit seinen Dämonen gewaltsam hinausgestossen und vom Erzengel Michael auf die Erde geworfen wird. Zur Mitte der 7-jährigen Drangsalszeit wird es besonders dramatisch.



■ **BUCHTIPP**

Interview mit dem Antichrist

Jeff Kinley nimmt uns mit auf eine fiktionale und doch biblisch fundierte Reise in die wohl schrecklichste Zeit in der Menschheitsgeschichte. In der Person des jungen aufstrebenden Journalisten Julien De Clercq lässt er uns unmittelbar die Nähe des kommenden Antichristen und des falschen Propheten miterleben und zeichnet so ein realistisches Bild dieser noch zukünftigen Figuren. Betraut mit der Aufgabe, die Biografie des kommenden Präsidenten der Europäischen Allianz der Nationen zu verfassen, beschreibt De Clercq nicht nur anschaulich die Persönlichkeit des Menschen der Sünde, sondern entwirft eine ebenso detaillierte wie globale Vorstellung von den letzten sieben Jahren vor der Rückkehr Jesu. Jeff Kinleys Erzählung stützt sich auf biblische Fakten, die er an manchen Stellen durch fiktionale Handlungselemente ergänzt, und macht so die biblische Lehre vom Antichristen anschaulich.

Jeff Kinley, *Interview mit dem Antichrist*, Bestell-Nr.: 180182



Die Bibel sagt, der Teufel erkennt nun, dass ihm nur noch wenig Zeit bleibt. Das weckt seinen grossen Zorn und er fängt an, die Juden zu verfolgen. Der Antichrist betritt den Tempel und gibt sich als Gott aus. Wenn er sich für Gott hält, ist er vom Teufel offensichtlich schon in einem solchen Mass besessen, wie er es zuvor nie war. Obschon er in den ersten dreieinhalb Jahren der Drangsalszeit vielleicht nur unterbewusst von dämonischen und teuflischen Einflüssen angetrieben wurde, wird er jetzt zu einer Person, die vollständig unter der Kontrolle des Teufels steht.

Wird der Antichrist auf übernatürliche Weise geboren werden?

Einige haben spekuliert, dass der Teufel versuchen wird, die Geburt Jesu durch die Geburt des Antichristen nachzuahmen. Diesbezüglich wird oft 1. Mose 3,15 angeführt, wo der Same der Frau, der prophetisch Christus meint, gegen den Samen der Schlange, den Sohn des Teufels, antritt. Aber diese Art von Spekulation ist mehr filmische Fiktion als biblische Realität (z. B. Rosemaries Baby, Das Omen usw.). Und diese Sicht bringt mindestens zwei Probleme mit sich.

Erstens gibt es keinen biblischen Hinweis, dass der Teufel die Macht besitzt, eine Frau mit seinem Samen zu befruchten und so die Jungfrauengeburt nachahmen kann. Ein Argument liesse sich eventuell aus 1. Mose 6,1-2 ableiten, wo «die Gottessöhne» (gefallene Engel) menschliche Gestalt annahmen, um Geschlechtsverkehr mit sterblichen Frauen zu haben. Aber noch einmal, die Schrift sagt nichts darüber, dass der Teufel diese abscheuliche Tat ein weiteres Mal ausübt. Man glaubt auch, dass diese Dämonen nach ihrer sexuellen Perversion in Ketten weggesperrt wurden (2Petr 2,4; Jud 1,6-7).

Zweitens muss der Teufel, um den Antichristen auf diese Weise hervor-

zubringen, Gottes präzisen Zeitplan für die Entrückung und Drangsalszeit kennen. Nur so kann er zum richtigen Zeitpunkt geboren werden. Er muss beispielsweise in einem bestimmten Alter sein (und somit zu einer vorher festgelegten Zeit geboren werden) und eine entsprechende politische Position einnehmen, um nach der Entrückung die Macht ergreifen zu können. Wahrscheinlicher ist es da schon, dass der Mann, der schliesslich zum Antichristen wird, wie ein «normaler» Mensch aufwächst und sich irgendwann für den Einfluss des Teufels öffnet.

Drittens braucht der Teufel keine wundersame Geburt, um seinen Plan durch einen von ihm besessenen Mann umzusetzen. Klar ist, dass der Antichrist vom Teufel ermächtigt wird mit allen betrügerischen Kräften, Zeichen und Wundern (2Thes 2,9) und er mit der Autorität des Teufels persönlich handelt (Offb 13,4).

Welchen grundlegenden Plan verfolgt der Antichrist?

Eines seiner Ziele ist eine politische Bühne, die ihm einen globalen Einfluss ermöglicht. Aber seine Ambitionen reichen noch viel weiter. Der Antichrist

Der Antichrist wird die Juden und Israel hassen, denn er kennt Gottes Plan, den Messias zurückkehren zu lassen und durch Ihn Sein Bundesvolk zu retten.

wird das menschliche Instrument sein, durch das der Teufel seine blasphemischen und lang gehegten bösen Wünsche letztlich zu verwirklichen versucht. Der Teufel hat die Absicht, Christen zu töten, da er weiss, wie wichtig sie für Gott sind. Aber der An-

tichrist wird auch die Juden und Israel hassen, denn er kennt Gottes Plan, den Messias zurückkehren zu lassen und durch Ihn Sein Bundesvolk zu retten. Im Anschluss daran wird Christus Sein Tausendjähriges Reich auf der Erde aufrichten. Und wenn das geschieht, wird es dem Teufel verwehrt, die Welt für sich zu haben. Sollte es dem Antichrist also gelingen, alle Juden umzubringen, könnte der Messias niemanden mehr retten. Der Teufel hasst die Juden auch, weil durch dieses auserwählte Volk der Erlöser Jesus Christus kam, der bei Seinem ersten Kommen den Tod und den Teufel besiegte.

Seit Beginn seiner Rebellion wollte der Teufel angebetet werden. Er strebt nach dem, was Gott hat. Er will die Welt. Er sucht die Bewunderung der Menschen. Er will Gott sein. Und wie derjenige, der ihn ermächtigt, hat der Antichrist ein Herz, das in Sünde getauft wurde, das vor Selbstliebe brennt und das sich mit unstillbarem Verlangen danach verzehrt, Gott zu sein. Da der Antichrist vom Teufel besessen sein wird, wird dieser seinen eigenen Traum indirekt durch den Mensch der Sünde ausleben. Und so wird der Aufstand, der vor langer Zeit im Himmel begann, seinen Höhepunkt mit der Ankunft und Herrschaft des Königs finden, der tut, «was ihm beliebt» (s. Dan 11,36).

Wird der Antichrist übernatürliche Kräfte besitzen?

Die Bibel sagt uns, dass das Handeln des Antichristen von übernatürlichen Zeichen begleitet sein wird (2Thes 2,9; Offb 13,11-16). Ob er all diese Zeichen und Wunder selbst ausüben wird, ist nicht bekannt. Seine Ankunft und Regierung wird von vielen überzeugenden Wundern begleitet sein, von denen einige oder alle vom falschen Propheten ausgeübt werden. Es steht wieder eine Zeit der Wunder bevor, nicht nur die des Antichristen, sondern auch die Wunder der beiden Zeugen Gottes (Offb 11,3-6) und die übernatürlichen

Gerichtssiegel, Gerichtsposaunen und Gerichtsschalen, die Gott selbst auf der Erde und an ihren Bewohnern vollziehen wird (Offb 6–19).

Wird der Antichrist vom Teufel besessen sein?

Ja. Er wird der am stärksten vom Teufel besessene Mensch in der Geschichte sein. Wenn wir alles zusammennehmen, was die Bibel über diesen Mann sagt, kommen wir zu dem Schluss, dass er «der Teufel in menschlicher Gestalt» ist, Worte redet und Dinge tut, die sich nur der Teufel ausdenken kann. Mit Ausnahme von Judas Ischariot, von dem es heisst, dass der Teufel «in ihn fuhr», um Jesus zu verraten (Lk 22,3; Joh 13,21.27), wird von keiner anderen Person gesagt, dass der Teufel in ihr war. Der Antichrist wird vom Teufel angetrieben und vollständig von teuflischem Stolz durchzogen sein (s. Hes 28,2.9-12; Dan 8,25; Offb 13,4). Er wird ganz und gar – Körper, Verstand und Seele – vom dämonischen Fürst der Finsternis besessen werden. Wahrscheinlich wird er erst zur Mitte der 7-jährigen Drangsalzeit vollkommen vom Teufel besessen sein.

Wie wird der Antichrist die Nationen täuschen?

Der Antichrist wird die Welt aus mehreren Gründen täuschen: Erstens werden die Menschen aufgrund der Entrückung verzweifelter und panischer sein als jemals zuvor in der Geschichte der Menschheit. Hysterie und Wahnsinn werden überall um sich greifen. Wie eine verhungerte Person, die fast alles isst, was ihr vorgesetzt wird, werden diese verzweifelten Menschen nach Antworten, Sicherheit und Hoffnung hungern. Der Antichrist wird ihnen Versprechungen machen, die er letzten Endes nicht einlösen kann.

Zweitens teilt uns die Bibel mit, dass seine überzeugend klingenden Versprechungen von Zeichen und falschen Wundern bestätigt werden (Mt 24,24;

Die Menschen werden aufgrund der Entrückung verzweifelter und panischer sein als jemals zuvor in der Geschichte der Menschheit. Hysterie und Wahnsinn werden überall um sich greifen.

2Thes 2,9). Der Teufel ist ein meisterhafter Fälscher, der die Fähigkeit besitzt, Dinge zu tun, die von echten Wundern fast nicht zu unterscheiden sind. In dieser einzigartigen Zeit in der Geschichte ist er möglicherweise sogar in der Lage, wirklich übernatürliche Dinge zu tun. Die Schrift benutzt dieselben Worte zur Beschreibung dieser teuflischen Zeichen und Wunder wie für die Wunder Jesu. Und in den Zeiten, in denen sich die Menschen befinden, werden sie es glauben wollen.

Drittens sagt die Schrift, dass der Herr den Menschen, die bei der Entrückung zurückgeblieben sind, weil sie die Wahrheit Gottes und das Evangelium nicht angenommen haben, eine betrügerische Kraft der Verführung senden wird, damit sie der Unwahrheit glauben (2Thes 2,10-12). Das gehört zu den erdrückenden Konsequenzen, wenn Menschen das Evangelium ablehnen, und ist Teil des Zorns, den wir in Römer 1,18-32 sehen.

Kann der Antichrist alles tun, was er will? Verfügt er über unbegrenzte Macht?

Der Mensch der Sünde wird grössere Macht haben als jede andere Person, die jemals gelebt hat. Dennoch wird seine Macht nicht absolut oder unbegrenzt sein. Neben den bereits erwähnten Wundern ist er an die dem Teufel auferlegten Beschränkungen eines geschaffenen Wesens gebunden. Es findet

Der Mensch der Sünde wird grössere Macht haben als jede andere Person, die jemals gelebt hat. Dennoch wird seine Macht nicht absolut oder unbegrenzt sein.

sich kein Hinweis darauf, dass er zum Beispiel imstande sein wird, die Gedanken der Menschen zu lesen.

Der unter teuflischem Einfluss stehende Antichrist wird unfassbar lästerliche Worte sprechen und seine gottlose weltweite Agenda verwirklichen (Offb 13,5). Er wird die Menschen verfolgen und töten, die in der Drangsalszeit zu Christus kommen, und seine Autorität auf die ganze Erde ausdehnen (13,7). Und trotz seiner grossen Macht wird er unter der souveränen Kontrolle Gottes stehen. In den beiden angesprochenen Versen finden wir den Ausdruck «wurde ihm gegeben», was bedeutet, dass der Antichrist nichts ausserhalb der Grenzen tun kann, die Gott ihm auferlegt hat. Der Vater hat die Kontrolle über die Geschichte, und er allein bestimmt die Grenzen und Macht Seiner Feinde (1Chr 29,11-12; Hi 42,2; Ps 115,3; 135,6; Spr 16,4; Jes 14,27).

Wird auf den Antichristen ein Attentat verübt?

Offenbarung 13,3-4 und 17,8 sagen, dass das «Tier» getötet wird. Manche meinen, das würde sich auf den Tod des Römischen Reiches beziehen, das in den letzten Tagen wieder lebendig wird. Aber das erneute Auftauchen des Römischen Reiches würde die ganze Welt nicht in Staunen versetzen, wie es in Offenbarung 13,3 zu lesen ist. Eine Auslegung, die in dem Tier eine Person sieht, ergibt mehr Sinn. Ausserdem wird sein Tod als «Todeswunde»

bezeichnet (13,3.12). Die Bibel sagt, die «Wunde von dem Schwert» wird das Tier töten (13,14). «Schwert» könnte an dieser Stelle entweder symbolisch für den Tod im Allgemeinen stehen oder wörtlich gemeint sein. Ich sehe keinen Grund, es nicht für bare Münze zu nehmen, da der persönliche Besitz von Schusswaffen unter dem totalitären Regime des Antichristen möglicherweise verboten sein könnte. Auch wenn die Motive des Attentäters unbekannt sind, wird die Wunde des Antichristen als tödlich bezeichnet, was die ganze Welt von seinem Tod überzeugt.

Das Wort geschlachtet in Offenbarung 13,3 (Elberfelder 2003) spricht von einem gewaltsamen Tod. Johannes verwendet dasselbe Wort an anderer Stelle in der Offenbarung für den Tod Jesu (5,6.9.12; 13,8).

Wird der Antichrist auf übernatürliche Weise aus den Toten auferstehen?

Die eigentliche Frage ist: Wird der Antichrist an dieser Wunde sterben? Gelehrte sind sich nicht einig, ob seine Auferstehung echt ist oder nur eine Täuschung des Teufels. Diejenigen, die sie für eine Täuschung halten, behaupten, dass allein Gott Tote auferwecken kann und ein solches falsches Wunder nur allzu gut in die Drangsalszeit passt (2Thes 2,11). Ausserdem sagen sie, diese falsche Auferstehung sei nur ein weiterer Hinweis darauf, dass er ein «Gegen-Christus» ist, der die Auferstehung Christi nachahmt.

Zu diesem Zeitpunkt in der Drangsalszeit berichtet Offenbarung 12,12, dass der Teufel wütend ist. Das letzte, grösste und überzeugendste Wunder, das er im Ärmel hat, ist, jemanden aus den Toten aufzuerwecken. Deshalb spart er diese Trumpfkarte für seinen letzten Versuch, auf der Erde angebetet zu werden. Niemand bezweifelt ernsthaft, ob der Teufel ein derartiges Wunder wirklich nachmachen kann. Die Frage ist, tut er es?

Bedenken Sie: Sowohl Jesus als auch Paulus sagten, dass in den letzten Tagen überzeugende Wunder geschehen werden (Mt 24,4-5.11.24; 2Thes 2,9; vgl. Offb 13,13-15; 16,13; 19,20). In der 7-jährigen Drangsalszeit wird es eine Menge Zeichen und Wunder geben. Und die Schrift schreibt viele von ihnen dem Teufel zu (2Thes 2,9).

Über das Tier, das ursprünglich aus dem Meer der Menschheit aufstieg (Offb 13,1), heisst es nun, es «wird aus dem Abgrund heraufkommen» (13,14; 17,8). Das könnte eine Rückkehr aus dem Jenseits in dieses Leben andeuten, gerade so als wäre der Antichrist nach seiner Ermordung in den Abgrund gegangen (wo einige Dämonen festgehalten werden und wo auch der Teufel später gebunden sein wird). Siehe Offenbarung 9,1-3; 11,7-8; 17,8; 20,1-3.7-10.

Die Schrift nennt den Teufel «Fürst dieser Welt» und «Gott dieser Weltzeit» (Joh 12,31; 2Kor 4,4); das ist sein gegenwärtiger Herrschaftsbereich. Und er kann zweifellos grosse Wunder in dieser Welt vortäuschen. Die Frage ist: Reicht seine Macht auch bis ins Jenseits, wenn auch nur dieses eine Mal? Ich kann nicht zu 100 Prozent sicher sein, dass Gottes Souveränität es nicht dieses eine Mal gestattet. Allerdings bin ich mehr von den Betrügereien des Teufels überzeugt als von seinen übernatürlichen Fähigkeiten.

Deshalb denke ich eher, dass diese Auferstehung wahrscheinlich falsch und fingiert ist. Ich glaube, dass der Teufel, wie in Offenbarung 13,12 beschrieben, eine Wunde heilen kann. Und es ist vorstellbar, dass er die Macht hat, einen Tod und die Auferstehung aus den Toten vorzutäuschen. Ob falsch oder echt, ausser Frage steht, dass dieses «Wunder» überzeugend genug ist, um die Ergebenheit und Anbetung der ganzen Welt zu gewinnen.

JEFF KINLEY

Auszüge aus: *Interview mit dem Antichrist*, S. 241-272.

«Jeff Kinleys Roman stützt sich auf biblische Fakten, die er an manchen Stellen durch fiktionale Handlungselemente ergänzt, und macht so die biblische Lehre vom Antichristen anschaulich.»

JEFF KINLEY

Interview mit dem Antichrist

Seine Stunde ist gekommen

Jeff Kinley nimmt uns mit auf eine fiktionale und doch biblisch fundierte Reise in die wohl schrecklichste Zeit der Menschheitsgeschichte. In der Person des jungen aufstrebenden Journalisten Julien De Clercq lässt er uns unmittelbar die Nähe des kommenden Antichristen und des falschen Propheten miterleben und zeichnet so ein realistisches Bild dieser noch zukünftigen Figuren. Betraut mit der Aufgabe, die Biografie des kommenden Präsidenten der Europäischen Allianz der Nationen zu verfassen, beschreibt De Clercq nicht nur anschaulich die Persönlichkeit des Menschen der Sünde, sondern entwirft eine ebenso detaillierte wie globale Vorstellung von den letzten sieben Jahren vor der Wiederkunft Jesu in Herrlichkeit.



Paperback, 288 Seiten
Bestell-Nr. 180182
CHF 18.00, EUR 12.00





Christus-Erlöser-Statue beleuchtet mit der Aufschrift «Impfstoffe retten».

Durch den Impfstoff vereint?

Im Mai wurde die grosse Christus-Erlöser-Statue in Rio de Janeiro so beleuchtet, dass auf ihr stand: «Impfstoffe retten». Unter dem Schriftzug, der sich über Brust und Arme ausbreitete, stand kleiner projiziert: «Durch den Impfstoff vereint». So nennt sich eine Initiative

der Menschenrechtsgruppe Mulheres do Brasil Group, die sich auf die Frauen in Brasilien konzentriert. Mit den Schriftzügen auf der Christusstatue sollte die Botschaft vermittelt werden, dass es bis September 2021 möglich sein müsse, alle Brasilianer gleichberechtigt zu impfen.

Gehasst um Jesu Namens willen

Unsere heutige Kultur wendet sich mehr und mehr gegen das Christentum. Die Gläubigen werden verspottet, verleumdet und an den Rand gedrängt. Die Jagd auf uns ist eröffnet. Auf unserer Brust prangt das Schwarze einer Zielscheibe. Wenn wir für die traditionelle Ehe, ungeborenes Leben im Mutterleib und Jesus Christus als den einzigen Weg zu Gott eintreten, sind wir Freiwild. Das sollte uns aber nicht überraschen. Je-

sus sagte uns wiederholt, dass wir um Seinetwillen Drangsal erleiden werden. «Und ihr werdet von jedermann gehasst sein um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden» (Mt 10,22).

Aus: Mark Hitchcock, *Himmliche Belohnungen – Leben im Licht der Ewigkeit* (Dübendorf: Mitternachtsruf, 2020), Seite 147.

Erster lutherischer Transgender-Bischof in Amerika

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika gilt als die liberalste der verschiedenen lutherischen Denominationen in den USA. Wie liberal, zeigte sich in der letzten Bischofswahl: Die California's Sierra Pacific Synode wählte Rev. Megan Rohrer als Bischof. Sie ist eine Frau, verheiratet mit einer anderen Frau, betrachtet sich allerdings als Transgender und möchte geschlechtsneutral (im Englischen they/them; nicht ins Deutsche übertragbar, da sie/sie) oder auch mit «er» angesprochen werden.

Wie «Antirassismus» die Berichterstattung verfälscht



Sind diese Demonstranten aber Migranten und muslimisch, sei bloss von «antiisraelischen Parolen» die Rede und werde nicht darauf verwiesen, «wer diese Parolen gebrüllt hatte».

Im Kommentar «Das Gelsenkirchen-Prinzip» für die NZZ prangert Lucien Scherrer die «seltsame[n] Blüten» an, die der Antirassismus in den Medien treibt: «Wenn Demonstranten nationalistische Flaggen schwenken und «Scheissjuden!» skandieren», hätten die Medien normalerweise keine Probleme damit, von judenfeindlichen «Fanatikern, Nationalisten oder Neonazis» zu sprechen. Seien diese Demonstranten aber Migranten und muslimisch, sei bloss von «antiisraelischen Parolen» die Rede und werde nicht darauf verwiesen, «wer diese Parolen gebrüllt hatte». So habe die ARD bei einer solchen «Demonstration in Berlin «viele Teilnehmende» erkannt, die angeblich «deutlich machen wollten, dass sie Gewalt in Nahost verurteilen»». In Wahrheit seien aber Journalisten angegriffen, 93 Polizisten verletzt und Parolen gebrüllt worden wie: «Khaybar, Khaybar, oh ihr

Juden, Mohammeds Armee wird zurückkehren!» oder «Beschießt Tel Aviv!». Scherrer schreibt: «So grotesk die medialen Verharmlosungen auch wirken mögen: Überraschend sind sie nicht. Denn politisch motivierte Bestrebungen, unangenehme Erscheinungen von Einwanderungsgesellschaften zu verdrängen, gibt es seit Jahren.» Sobald die Täter nicht «weiss» oder rechtsextrem seien, werde oft so getan, «als wüsste man nichts Genaueres über die Täter». Scherrers Befund: «Dass das «wer» offenbar nicht zu interessieren hat, sobald Faktoren wie Islam oder Migration ins Spiel kommen, hat verschiedene Gründe. Zum einen wollen viele Journalisten keinesfalls fremdenfeindliche Ressentiments befeuern oder Applaus von der falschen (sprich: rechten) Seite ernten. Andere wollen nicht wahrhaben, dass vermeintliche Opfer der «Mehrheitsgesellschaft» genauso intolerant und

Türkei schiebt ausländische Christen ab

Auf *n-tv.de* schreibt Issio Ehrlich: «Kaum bemerkt von der Öffentlichkeit ist in der Türkei eine Abschiebewelle im Gang, die religiös motiviert zu sein scheint. Nach Angaben der türkischen Vereinigung protestantischer Kirchen wurden in den vergangenen zwei Jahren 65 Christen aus verschiedensten Ländern aus der Türkei ausgewiesen.» Er zeigt dies anhand des Falls von Hans-Jürgen Louven, einem freikirchlichen Missionar, der nach zwanzig Jahren in der Türkei des Landes verwiesen wurde, weil er eine Gefahr darstellen soll. Alles, was er aufgebaut hatte, wie seine Farm, seinen Freundeskreis, seine Gemeinde, musste der Deutsche zurücklassen. Das Auswärtige Amt weigere sich, heisst es im Artikel, sich dazu zu äussern.

gewalttätig sein können wie Rechtsextremisten. Zum anderen üben linke und offiziell antirassistische Aktivisten mit staatlicher Hilfe zunehmenden internen und externen Druck auf Redaktionen und Publizisten aus. Erwünscht und von öffentlichem Interesse ist in dieser Wahrnehmung nur, was zum positiven Bild der Migranten (als Kollektiv) beiträgt und was die These der strukturell rassistischen Mehrheitsgesellschaft bestätigen soll. Wer dagegen auf Probleme in manchen migrantischen Milieus hinweist, gehört in der Aktivistenlogik diffamiert, egal, wie seriös er arbeitet.»

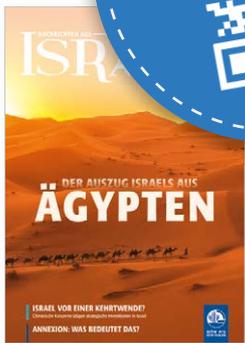
NACHRICHTEN AUS

ISRAEL

TOP-AKTUELL

Must-have für alle Israel-Interessierten!

»» scannen und kostenlos* bestellen:



* Das Abo ist kostenlos in Deutschland, Schweiz, Österreich und Liechtenstein. Übrige Länder, Preis auf Anfrage.

Reden Sie mit über die Ursprünge des Nahost-Konflikts, aktuelle Entwicklungen im Staat Israel und das Handeln Gottes an Seinem Volk!

Nachrichten aus Israel bringt die Berichte, die Sie in unseren Medien nicht finden. Nebst hochinteressanten Hintergrundinformationen aus Israel bieten wir Ihnen auch jeden Monat eine aktuelle biblische Botschaft mit Schwerpunkt Israel sowie einen Blick auf das jüdisch-messianische Leben.

ISRAELREISEN

Bibel - Land - Volk



27.2. - 6.3.22

ISRAEL INTENSIV



27.3. - 6.4.22

FRÜHLINGSREISE I



1.5. - 12.5.22

FRÜHLINGSREISE II



29.5. - 9.6.22

PFINGSTREISE



12.6. - 19.6.22

BUDGETREISE



19.6. - 30.6.22

JUGENDREISE I



7.8. - 19.8.22

JUGENDREISE II



28.8. - 4.9.22

SOMMERREISE



11.9. - 22.9.22

HERBSTREISE I



23.10. - 3.11.22

HERBSTREISE II



30.10. - 9.11.22

SENIORENREISE

EL AL

IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL

ANMELDUNG & INFOS

www.beth-shalom.reisen
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

CH **Mitternachtsruf**
(Abt. Beth-Shalom-Reisen)
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf
Tel. 0041 (0)44 952 14 14

DE **Mitternachtsruf**
(Abt. Beth-Shalom-Reisen)
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten
Tel. 0049 (0)7745 8001



בית שלום
BETH-SHALOM

«Black Lives Matter» unter der Lupe

Eine Untersuchung durch den afroamerikanischen
Pastor und Bibellehrer Voddie T. Baucham Jr.

Die Organisation «Black Lives Matter» wurde 2013 von drei geschulten radikalen Schwarzen-Aktivistinnen gegründet, die schon seit längerem zur Black Liberation-Bewegung gehörten: Patrisse Cullors, Alicia Garza und Opal Tometi. Dies geschah als Reaktion auf den Freispruch von George Zimmerman, dem «Weissen» (in Wirklichkeit ist er mehr Afro-Peruaner als Weisser), der 2012 in Florida den schwarzen Teenager Trayvon Martin getötet hatte. Die Jury war zum Ergebnis gekommen, dass Zimmerman in Notwehr gehandelt hatte, doch diese Details interessierten BLM (Black Lives Matter) nicht. Ein Jahr später, 2014, nahm die Bewegung vollends Fahrt auf mit Protesten nach dem Tod von Michael Brown.

Hören wir die Bewegung selber: «Es war eine lautstarke Reaktion der Solidarität mit unseren Leuten, unserer Familie – zur Unterstützung der tapferen Gemeinschaft von Ferguson und St. Louis, die eine Nacht nach der anderen von der Polizei brutalisiert, von den Medien kritisiert und mit Tränengas und Pfefferspray traktiert wurde. Am Labor Day-Wochenende dieses Jahres organisierten Darnell Moore und Patris-



Dr. Voddie T. Baucham Jr.

se Cullors eine nationale Demonstration. Wir nannten sie «Black Live Matters Ride».

Die populäre Legende, die sich damals um den Tod von Brown rankte, beruhte auf Behauptungen, die mittlerweile als Lügen entlarvt wurden. Aber für BLM verlangen diese Ereignisse nach «einer ideologischen und politischen Intervention in einer Welt, in der das Leben Schwarzer systematisch und vorsätzlich auf die Abschussliste kommt». Dies entspricht natürlich nicht der Wahrheit. Wer so etwas trotzdem behauptet, gibt falsches Zeugnis. Und die Lüge wird nicht besser dadurch, dass sie von Christen wie Latasha Morrison nachgebetet wird.

«Nach wie vor», schreibt Morrison, «töten Vertreter der Obrigkeit unbewaffnete schwarze und dunkelhäutige Kinder, Frauen und Männer, oft ohne grössere Folgen». Sie sagt dies in einem Buch, in dem sie Michael Brown dreimal erwähnt und die Stadt Ferguson (Missouri) achtmal und in dem sie Black Lives Matter direkt und zustimmend anführt.

Aber dass falsches Zeugnis gegeben wird, ist vielleicht noch das kleinste Problem an BLM.

Black Lives Matter ist eine offen heidnische und marxistisch-leninistische Organisation

In einem mittlerweile weit verbreiteten Video bezeichnet Cullors sich und die Mitgründer von BLM als «geschulte Marxisten». – Was keine Übertreibung ist. Cullors ist der Protégé von Eric Mann, einem «ehemaligen Agitator der Terrororganisation «Weather Underground»» (so Yaron Steinbuch in der New York Post). Von ihm lernte sie über mehrere Jahre die marxistisch-leninistische Ideologie kennen, die einen wesentlichen Teil ihrer Weltsicht ausmacht. Die Quellen und das Ethos der Organisation sind revolutionär-mar-



xistisch und somit der christlichen Botschaft diametral entgegengesetzt.

Die BLM-Gründer machen auch keinen Hehl daraus, dass sie Magie praktizieren. In einem Video im Juni 2020 tauschten sich Cullors und Dr. Melina Abdullah (die Gründerin der BLM-Sektion Los Angeles) darüber aus, wie sie Geister benutzen, um ihre Ziele zu erreichen; sie stützen sich dabei auf den Yoruba-Kult Ifá, zu dem unter anderem die Ahnenverehrung gehört.

Cullors wörtlich: «In meiner Tradition opfert man Dinge, die die verstorbenen Lieben gerne hatten, zum Beispiel Honig oder Tabak, solche Dinge. Es ist so wichtig – nicht nur für uns –, eine direkte Beziehung zu unseren Verstorbenen zu haben. Und sie ihrerseits brauchen das Wissen, dass wir an sie denken. Ich glaube, dass viele von ihnen durch uns arbeiten.»

Abdullah liess sich darüber aus, dass sie viel mit «Wakiesha» lacht –

dem Geist einer Schwarzen, die 2016 in einer Gefängniszelle in Los Angeles tot aufgefunden wurde.

Black Lives Matter ist eine offen feministische, pro-LGBTQIA+-Organisation

Die drei Gründerinnen von BLM sind allesamt lesbisch, und sie stiessen sich daran, dass «die schwarzen Befreiungsbewegungen in diesem Land vor allem schwarzen heterosexuellen, Cisgender-Männern Raum und Führungsrollen gegeben haben, während Frauen, die oft lesbisch oder transgender sind, aussen vor blieben oder im Hintergrund, wo sie für ihre Arbeit wenig bis keine Anerkennung ernteten». Sie «erkannten die Notwendigkeit, Frauen Führungsrollen zu geben», vor allem queeren und Transgender-Frauen. Cullors wörtlich: «Unter den Mentoren unserer Bewegung waren Queer- und Transgender-Personen, deren Arbeit durch ein unangefochtenes

Black Lives Matter ist eine offen feministische, pro-LGBTQIA+-Organisation.

Bild: BLM-Banner mit LGBT-Fahne an der Aussenseite einer Kirche in Lexington, Massachusetts.



Narrativ männlicher Führerschaft verdrängt worden war.»

Dieses LGBTQIA+-Engagement als treibende Kraft hinter BLM zeigte sich deutlich auf der Seite «What We Believe» der BLM-Website. Ich sage: «zeigte», weil die Seite mittlerweile entfernt worden ist. Da ich damit gerechnet hatte, habe ich sie kopiert, bevor sie gelöscht wurde. (Es gibt sie aber auch noch im Archiv.) Ich tat dies, weil ich wusste, dass diese Seite ein Problem für BLM war – und für die Gemeinde. (Oder es sollte jedenfalls eines sein ...) Hier Auszüge aus der Website:

«Wir sind selbstreflektiv und tun, was nötig ist, um Cisgender-Privilegien zu demontieren und Transgender-Schwarze zu stärken, vor allem schwarze Trans-Frauen, die nach wie vor unverhältnismässig oft Opfer von Anti-Trans-Gewalt sind.

Wir fördern ein queer-positives Netzwerk. Wenn wir zusammenkommen, dann mit der Absicht, uns frei zu

Im Jahr 2014 nahm die Bewegung vollends Fahrt auf mit Protesten nach dem Tod von Michael Brown.

machen aus dem Würgegriff heteronormativen Denkens oder, genauer gesagt, dem Glauben, dass alle Menschen heterosexuell sind (sofern sie nicht selber etwas anderes angeben).»

Um es ganz klar zu sagen: Der christlich-biblische Glaube ist nicht nur ein Beispiel für «heteronormatives Denken», er ist seine Quelle.

Black Lives Matter ist offen gegen Männer und gegen die Familie gerichtet

In echter Manier der Critical Social Justice (CSJ)-Bewegung bekämpft BLM alles, was mit der «Hegemonie» zu tun

hat. Besonders heftig wird es, wenn es um die biblische Familie und die Männer geht:

«Wir schaffen einen Raum, der schwarze Frauen bejaht und stärkt und der frei ist von Sexismus, Frauenhass und von Umgebungen mit Männer-Zentrierung.

Wir gestalten unsere Räume familienfreundlich und setzen Elternteile in den Stand, sich mit ihren Kindern voll einzubringen. Wir demontieren die patriarchalische Praxis, die von Müttern «Doppelschichten» verlangt, damit sie privat als Mütter tätig sein können, obwohl sie in der öffentlichen Gerechtigkeitsarbeit engagiert sind.

Wir demontieren die abendländische Struktur der Kernfamilie, indem wir einander als Grossfamilien und «Dörfer» unterstützen, in denen wir uns kollektiv umeinander, vor allem aber um unsere Kinder kümmern, sodass Mütter, Eltern und Kinder sich wohlfühlen.»

Es fällt sofort auf, dass die BLM-Mitglieder «die abendländische Struktur der Kernfamilie» «demontieren» wollen; man beachte aber noch ein paar andere Punkte: Erstens, dass in den BLM-Äusserungen über die Familie an keiner Stelle das Wort «Vater» erscheint. Wir finden «Frauen», «Kinder» und «Eltern», aber keine Väter.

Das Statement kritisiert auch die «Männerzentrierung». Falls Sie den Begriff «Zentrierung» [im amerikanischen Original «centering»] noch nicht kennen: Er steht für die Praxis, etwas zum Standard zu machen, und ist ein gängiges Wort im antirassistischen, CSJ-geprägten Vokabular. Robin DiAngelo beispielsweise erwähnt eine «unauthentische, auf weisse Normen zentrierte und damit feindselige Umgebung». An anderer Stelle verurteilt sie «das Zentrieren von weissen Menschen und der weissen Stimme». Auch Ibram X. Kendi fordert häufig, die Weissen nicht zu zentrieren («not centering White»). Latasha Morrison erwähnt das «Weiss-zentriert-Sein». Ich sage nicht, dass jeder, der das Wort «centering» benutzt, ein SJW ist (Social Justice Warrior = militanter Kämpfer für soziale Gerechtigkeit); der Begriff ist mittlerweile in den allgemeinen Wortschatz eingegangen. Aber in der CRT/I-Welt (Critical Race Theory und Intersektionalität) hat es eine klare Bedeutung.

Und schliesslich die «Dörfer». Hier zeigt sich eine kommunalistische, matriarchalische Sicht von der Familie, die an frühe marxistische Theorien erinnert.

Wir müssen jeden falschen Gedanken gefangen nehmen

«Mit ihnen zerstören wir Gedankengebäude und jedes Bollwerk, das sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, wir nehmen jeden solcher Gedanken gefangen und unterstellen sie Christus. Wir stehen bereit, jeden Ungehorsam zu bestrafen, sobald euer Gehorsam vollendete Tatsache ist» (2Kor 10,5-6).

Rassismus und Ungerechtigkeit sind Realitäten. Aber egal, wie oft ich dies wiederhole, man wird mir immer noch vorwerfen, ein blindes Auge für diese Dinge zu haben – nicht deswegen, weil ich sie leugnen würde, sondern weil ich nicht der Sicht der CRT/I folge, dass diese Dinge die Norm und die Basis von allem anderen sind. «Die Geschichte der USA ist weder nur böse und rassistisch noch moralisch perfekt», schreibt Thomas Sowell. «Korrelation ist nicht Kausalität, Verschiedenheit nicht notwendig Diskriminierung. Komplexe Probleme erfordern komplexe Lösungen. ... Den Rassismus zur treibenden Kraft hinter der Sklaverei zu erklären, heisst, einen historisch relativ späten Faktor zur Ursache einer Institution zu machen, deren Ursprünge Tausende Jahre früher lagen.»

Das CSJ-Weltbild gründet in Präsuppositionen über Formen der Hegemonie und interpretiert sodann alles in diesem Licht. Wer sich mit der CSJ auseinandersetzt, muss «Gedanken gefangen nehmen», und die BLM-Bewegung ist ein gutes Beispiel dafür, wie dies aussieht.

Wir müssen der Lüge entgegentreten und an der Wahrheit festhalten

Black Lives Matter ist ein trojanisches Pferd. Die Bewegung hat einen Namen, der Christen anspricht, die ja Gott und ihren Nächsten lieben und die möchten, dass Gerechtigkeit herrscht. Bei manchen hat dies dazu geführt, dass sie dem falschen Narrativ vom «staatlich geförderten Terror gegen Schwarze und Farbige» aufgesessen sind. Wir müssen unseren Gott, Sein Evangelium und unsere Brüder und Schwestern genug lieben, um gegen dieses falsche Narrativ vorzugehen. Doch dabei müssen wir tiefer graben.

Es gibt Gründe, warum manche Menschen sich dem falschen Narrativ vom «staatlich geförderten Terror» öffnen. Bei einigen ist es die eigene negati-



Melina Abdullah

ve Erfahrung, bei anderen das mediale Trommelfeuer, wo dieses falsche Narrativ ständig wiederholt wird. Wieder andere kokettieren mit der grossen Macht, die sie plötzlich haben, wenn alle Welt versucht, ihnen zuzuhören und sie zu verstehen. Und nicht wenige weisse Christen sehen hier die grosse Chance, ihre Schuldgefühle ruhigzustellen. In allen diesen Fällen müssen wir unseren Brüdern und Schwestern zuhören und ihnen mit Barmherzigkeit begegnen. Doch dabei sollten wir nicht unsere grösste Aufgabe vergessen: ihnen die Wahrheit zu sagen. Wir müssen diese Gedanken gefangen nehmen!

Die Fakten über die Black Lives Matter-Bewegung sind nicht strittig. Diese Organisation ist marxistisch, revolutionär, feministisch und männerfeindlich. Sie ist für LGBTQIA+, für die Abtreibung, gegen die Familie und hat Wurzeln im Okkultismus. Es geht nicht an, dass Christen mit ihr kooperieren, sie feiern, sich mit ihr identifizieren oder für sie werben. Es ist bereits ein Fehler, sich – unter welchem Druck auch immer – den Slogan «Black Lives Matter» zu eigen zu machen.



Wenn ich dies sage, werde ich immer gefragt: «Willst du etwa behaupten, dass das Leben Schwarzer nicht wichtig ist?» Erlauben Sie mir, darauf zu antworten.

Erstens: Ich lehne die in dieser Frage unausgesprochen liegende Prämisse ab, dass vor 2013 (als Cullors, Garza und Tometi den Hashtag kreierten) das Leben der Schwarzen in den USA nichts zählte. – Als ob Schwarze auf offener Strasse wie Hunde getötet werden konnten und es niemanden juckte. Dies ist grotesk! Wir leben nicht mehr in den US-Südstaaten der Jim Crow-Ära. Die Zeiten, wo Schwarze öffentlich gelyncht wurden, sind lange vorbei. Wir brauchen keinen Hashtag, damit das Leben der Afroamerikaner Sinn und Würde bekommt.

Zweitens: Ich bin Christ. Ich glaube, dass alle Menschen nach Gottes Bild erschaffen sind. Daher bin ich der Überzeugung, dass das Leben jedes Menschen wichtig ist, egal, wie hell oder dunkel seine Haut ist. Es ist völlig absurd, die Benutzung des Ausdrucks bzw. Hashtags «Black Lives Matter» zu einem Lackmустest dafür zu machen, ob jemand ein Verbündeter im Kampf gegen den Rassismus ist. Ich brauche auch keinen Hashtag auf einem der Social-Media-Accounts irgendeines meiner Brüder und Schwestern in Christus, um zu wissen, dass der Tod von George Floyd sie tief schockiert hat. Ich grübele nicht darüber nach, ob es weissen Christen möglicherweise egal ist, wenn Schwarze auf offener Strasse niedergeschossen werden. Ich glaube, dass diese Christen zu Christus gehören und die Menschen lieben, solange sie nicht das Gegenteil beweisen.

All dies wird die Gräben natürlich nicht zuschütten. Die Gräben sind real und unvermeidlich. Es geht darum, dann, wenn die Katastrophe kommt, auf der richtigen Seite des Grabens zu stehen. Bis dahin müssen wir lieben – nein, nicht mit der falschen, saft- und kraftlosen, unbiblischen Version von

Es ist ein Fehler, sich als Christ – unter welchem Druck auch immer – den Slogan «Black Lives Matter» zu eigen zu machen.

Liebe, für die jede Meinungsverschiedenheit oder Konfrontation per se lieblos ist. Wir müssen einander mit einer beharrlichen, biblischen, von Christus geprägten Liebe begegnen.

Lieber Leser, ich weiss: Das ist nicht leicht. Ich mag es auch nicht, wenn ich beschimpft werde, Freunde verliere oder von Plattformen gestrichen werde. Aber Sie und ich, wir müssen die Wahrheit mehr lieben als unsere Freunde, unseren guten Ruf und unsere Plattformen. Ich plädiere nicht dafür, wie der Elefant im Porzellanladen aufzutreten, und ich hoffe, dass ich dies in diesem Artikel auch nicht getan habe. Ich hoffe, ich habe mir die folgenden Worte des Apostels Petrus zu Herzen genommen und möchte Sie ermutigen, das Gleiche zu tun:

«Wenn ihr also mit unermüdlichem Eifer das tut, was gut und richtig ist, kann euch dann überhaupt jemand etwas Böses antun? Und solltet ihr trotzdem leiden müssen – gerade weil ihr euch nach Gottes Willen richtet –, dann seid ihr glücklich zu preisen. Habt keine Angst vor denen, die sich gegen euch stellen, und lasst euch nicht einschüchtern! Ehrt vielmehr Christus, den

Herrn, indem ihr ihm von ganzem Herzen vertraut. Und seid jederzeit bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der euch auffordert, Auskunft über die Hoffnung zu geben, die euch erfüllt. Aber tut es freundlich und mit dem gebotenen Respekt, immer darauf bedacht, ein gutes Gewissen zu haben. Denn wenn ihr ein vorbildliches Leben führt, wie es eurer Zugehörigkeit zu Christus entspricht, werden die, die euch verleumdern, beschämt dastehen, weil ihre Anschuldigungen sich als haltlos erweisen. Und sollte es Gottes Wille sein, dass jemand leiden muss, weil er Gutes tut, dann ist das auf jeden Fall besser, als wenn er leiden muss, weil er Böses tut» (1Petr 3,13-17).

Dies gilt natürlich nur dann, wenn die gute Sache, für die wir leiden, «die Gerechtigkeit unseres Gottes und Retters Jesus Christus» ist (2Petr 1,1), die Gerechtigkeit, «die uns durch den Glauben an Christus geschenkt wird» (Phil 3,9). Die falsche Religion, die falschen Priester und der falsche Kanon des Antirassismus können uns diese Gerechtigkeit nicht geben.

Ironischerweise taugt der Antirassismus noch nicht einmal als Mittel gegen den Rassismus. Es ist Christus, und Christus allein, der «die Mauer der Feindschaft, die uns früher trennte, niedergerissen» hat (Eph 2,14). Dies bedeutet nicht, dass schwarze und weisse Christen nie einander verletzen oder gegeneinander sündigen werden. Auch nicht, dass die Sünde des Rassismus nie ihr hässliches Haupt in unserer Gesellschaft, ja in den Gemeinden erheben wird. Aber es bedeutet, dass wir eine Antwort haben.

DR. VODDIE BAUCHAM JR.

Aus: «Fault Lines», Voddie T. Baucham Jr. (nur auf Englisch erhältlich), S. 217-225, Mit freundlicher Genehmigung Salem Books, Washington, D.C. www.SalemBooks.com ISBN: 978-1-68451-180-8 eISBN: 978-1-68451-201-0



**JETZT
STARK
REDUZIERT!**

WIM MALGO

Biblische Antworten auf 350 Lebensfragen

Wim Malgo stand über vier Jahrzehnte als Verkündiger und Seelsorger im Einsatz. Abertausende von Fragen hat er in dieser Zeit beantwortet. Dieses Buch vermittelt einen Querschnitt durch die vielfältigen Fragen, die Christen bewegen. Fragen über Ewiges und Unveränderliches. Fragen über biblische Aussagen. Fragen über das Christsein. In diesem umfassenden Werk erhalten Sie Antwort!



Hardcover, 412 Seiten
Bestell-Nr. 175430
CHF 11.50, EUR 8.00
~~CHF 20.00, EUR 14.00~~



BENEDIKT PETERS, WALTER NITSCHKE

Dämonische Verstrickungen – Biblische Befreiung

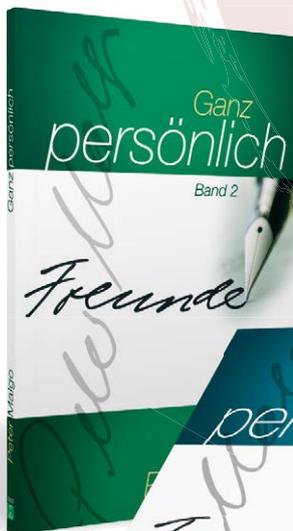
Eine biblische Analyse in Theorie und Praxis. Viele Menschen leben im Bann des Okkultismus und Spiritismus. Christen werden zunehmend mit der okkulten Welle konfrontiert. In verschiedensten christlichen Gemeinschaften lässt sich magisches Denken als fester Bestandteil von Glaubensinhalten entdecken. Umso dringender stellt sich die Frage nach wirksamer, biblisch fundierter Seelsorge bei dämonischen Verstrickungen.



Paperback, 160 Seiten
Bestell-Nr. 180047
CHF 13.50, EUR 9.90

LEBENSHILFE

und Heiligung



PETER MALGO

Ganz persönlich – Band 1 und Band 2

Peter Malgo trifft mit seinen kurzen Betrachtungen immer den Kern einer Sache. Ausgangspunkt sind Begebenheiten aus dem Alltag oder aus dem aktuellen Weltgeschehen. Diese Bücher bringen den Leser immer wieder zum Wichtigsten zurück, zu dem, was letztlich zählt im Leben: zu Jesus. Wir sind gewiss, dass diese von Peter Malgo zusammengestellten Grussworte den Lesern zum grossen geistlichen Gewinn werden.

Band 1

Taschenbuch, 124 Seiten
Bestell-Nr. 180260
CHF 3.00, EUR 2.00
~~CHF 7.00, EUR 5.00~~

Band 2

Taschenbuch, 152 Seiten
Bestell-Nr. 180029
CHF 3.00, EUR 2.00
~~CHF 7.00, EUR 5.00~~

**JETZT
STARK
REDUZIERT!**



SAMUEL RINDLISBACHER, THOMAS LIETH, HARTMUT JAEGER

Mut zum Leben

In der Welt haben wir Angst. Sorgen und Leid können uns niederdrücken. Wie sollen wir als Christen mit unseren Problemen umgehen? Und wie können wir anderen, die leiden, seelsorgerlich begegnen, ohne dass wir dabei alles noch schlimmer machen wie die Freunde Hiobs?



Hardcover, 106 Seiten
Bestell-Nr. 180078
CHF 11.50, EUR 8.00

■ LEBEN

Gott suchen, Glück finden?

Der Psalmist sagt, dass Freuden in Fülle vor Gottes Angesicht sind (Ps 16,11). Doch was ist, wenn wir ehrlich nach dieser glückseligen Erfüllung im Herrn suchen und sie doch nicht zu finden scheinen?



Augustinus von Hippo weiss: «Für jeden, der seinen Verstand zu benutzen weiss, steht es ausser Frage, dass alle Menschen glücklich sein wollen.»

Die grosse Kunst des Lebens ist's, an der richtigen Stelle nach Glück und Erfüllung zu suchen. Denn nur einer kann uns vollkommen glücklich machen, nämlich Derjenige, der allein vollkommen ist: Gott. Anders gesagt: «Gott suchen, Glück finden.»

Doch das ist leichter gesagt, als erlebt. Die Täler können sehr dunkel werden, wenn wir uns nach der Erfüllung in dem Gott ausstrecken, den wir nicht sehen, nicht hören und nicht spüren können. Glück in Gott zu finden, ist ein Kampf, kein Spaziergang. Warum?

Eine Antwort finden wir in einem Gebet des Apostels Paulus. Er bekennt, welches Verlangen in seinem Herzen brennt und offenbart damit auch, wie wir dennoch wahre Glückseligkeit finden können, trotz aller Kämpfe, Bedrängnisse und Dunkelheit, die uns womöglich plagen. Er schreibt: «Ihn [Christus] möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten» (Phil 3,10-11).

Was meint er damit und was bedeutet das für «Gott suchen, Glück finden»?

Christus erkennen

Jegliche göttliche und wahre Glückseligkeit beginnt mit Jesus Christus. Wer wissen will, wie Gott ist, muss zu Jesus gehen (vgl. Joh 1,18). Er gibt uns Aufschluss über Ihn und spricht: «Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken! Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!» (Mt 11,28-29).

Paulus sagt, dass er Christus erkennen will. «Gott suchen, Glück finden»

beginnt mit unserer Willensentscheidung. Gott hat durch Christus bereits «Ich will» zu uns gesagt. Unser «Ja» zu Gott kann aber schwer sein. Wir sehen und spüren Ihn nicht, weil Er über allem steht, was ist. Er ist Gott, und wir nicht. Viele stellen sich Gott als das höchste Wesen auf der Leiter vor. Und so nähern wir uns Ihm, wie wir auch auf andere Wesen zugehen würden. Doch das ist falsch. Er steht weit über der Leiter und umgibt sie von allen Seiten.

Wie gross ist die Distanz zwischen einer Ameise und einem Menschen? Sie ist sehr gross. Selbst ein kleines Kind kann eine Ameise zertreten. Auf der Leiter des Seins steht die Ameise weit unter uns. Und doch befinden wir uns auf derselben Leiter. Sowohl Menschen als auch Ameisen sind Geschöpfe.

Wie gross ist die Distanz zwischen einem Engel und einem Menschen? Wir würden sagen: sie ist sehr gross, weil wir Engel nicht sehen können. Sie sind viel mächtiger als wir. Interessanterweise deutet der Hebräerbrief an, dass die Menschheit in Wahrheit nur «ein wenig» unter den Engeln steht (vgl. Hebr 2,9). Wie dem auch sei, die Distanz ist da, und aufgrund ihres andersartigen Wesens scheinen Engel unnahbar. Als der Prophet Daniel einen Engel in seiner Herrlichkeit sah, war seine Reaktion: «Es blieb aber keine Kraft in mir, und mein Aussehen wurde sehr schlecht, und ich behielt keine Kraft» (Dan 10,8). Und dennoch stehen wir auf derselben Leiter. Sowohl Engel als auch Menschen sind Geschöpfe.

Wie gross ist die Distanz zwischen Gott und einem Menschen? Noch grösser? Vielleicht Billionenmal grösser als zwischen Engel und Menschen? Nein. Die Distanz lässt sich nicht bemessen. Denn Gott und Menschen stehen nicht auf derselben Leiter. Er ist Schöpfer, wir sind Geschöpfe. Die Distanz zwischen uns ist unendlich, eine unmessbare und unzählbare Ewigkeit. Gott ist Gott. Und deshalb fällt es uns so schwer, Ihn

zu erkennen. Er ist gar nicht auf unserer Leiter. Er ist.

Deshalb müssen wir sagen, um die Glückseligkeit zu finden: «Ja, ich will.» Ich will diesen Gott erkennen, den ich nicht sehen kann. Ich will diesen Gott erkennen, mit dem kein Wesen konkurrieren kann. Ich will diesen Gott erkennen, den ich unmöglich manipulieren oder beeinflussen kann. Ich will diesen Gott erkennen, der so anders ist als ich.

In der Praxis bedeutet unser Ja, dass wir alles, was wir tun und lassen, um des Herrn willen tun und lassen. Unser ganzes Leben soll, wie bei Paulus, ausrufen: «Ja, ich will!»

Aber wie ist das möglich, wenn Gott jenseits jeder Wesenheit und allen Seins steht? Wir wissen in der Regel, wie wir andere Geschöpfe dazu bringen können, auf uns zu reagieren. Aber wie ist das mit einem Gott, dem wir nichts, aber auch gar nichts vormachen können? Jesus hat ja gesagt, wir sollen in unseren Gebeten nicht wie die Heiden plappern, die meinen, um ihrer vielen Worte willen könnten sie Gott dazu «überreden», sich endlich in ihre Richtung zu bewegen.

Paulus gibt die Antwort im Zusammenhang mit einem Aufruf zu wahrer Freude: «Alles, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was wohllautend, was irgendeine Tugend oder etwas Lobenswertes ist, darauf seid bedacht!» (Phil 4,8).

In unserem Leben, im Alltag, sollen wir nach dem trachten, was wahr, gut und schön ist. Wieso? Denn das ist Gott. Er ist Liebe, Güte, Frieden, Reinheit und jede vollkommene Tugend. Darauf soll unser Ja ausgerichtet sein.

«Christus will ich erkennen», sagt Paulus. Und Christus ist nicht bloss eine Idee, ein Ideal, eine Abstraktion oder ein hoher Gedanke, nein, Er ist alles, was wahrhaft, edel, recht, lauter, liebenswert, ansprechend und lobenswert ist, alles, was Tugend heisst. Und deshalb sagen wir mit allem, was wir sind: «Ich will». Nicht nur, weil wir



AUGUSTINUS VON HIPPO

«Für jeden, der seinen Verstand zu benutzen weiss, steht es ausser Frage, dass alle Menschen glücklich sein wollen.»

bessere Menschen werden wollen, sondern weil wir den Besseren gewinnen wollen.

Denn die Seligkeit des ewigen Lebens besteht darin, den Vollkommenen, Gott den Vater und den Sohn Jesus Christus in der Verbindung mit dem Heiligen Geist, zu erkennen (vgl. Joh 17,3). Erkennen ist mehr als Kennen. Es ist Vereinigung, vertraute Gemeinschaft – eine Verbindung, die unser ganzes Wesen durchdringt. Da Jesus Christus Derjenige ist, der uns Aufschluss gibt über den unsichtbaren Gott im Himmel, ist Glückseligkeit: verborgen zu sein mit Christus in Gott. Je mehr wir Christus in der Praxis und nicht nur in der Theorie erkennen, desto glücklicher werden wir auch.

Die Kraft Seiner Auferstehung und die Gemeinschaft Seiner Leiden

So, wie wir sind, ist es uns aber nicht möglich, in vollkommener Weise nach Gott zu suchen und die Glückseligkeit

zu finden. Oft versagen wir, wir stolpern und irren uns, auch wenn wir das gar nicht wollen. Mit unseren Begrenzungen haben wir einfach nicht die Kraft, unablässig beim grenzenlosen Gott zu bleiben. Es ist wie bei einem Bogen, den man ununterbrochen spannt. Er wird unter der Spannung zerbrechen. So geht es auch uns, wenn wir uns in unserer Unvollkommenheit ständig nach dem Vollkommenen ausstrecken müssten.

Das halten wir nicht aus, wir platzen. Bildlich gesprochen. In uns wütet das Gift des Todes, aber Gott ist die Quelle des Lebens. Tod und Leben vertragen sich nicht. Das eine wird das andere verschlingen. Solange wir irdisch sind, können wir vor dem Himmlischen nicht bestehen. Das macht die vollkommene Glückseligkeit für uns in diesem Leib unerreichbar.

Deshalb ist es so wichtig, Christus zu erkennen. Die Gottheit hat sich durch Ihn mit der Menschheit verbunden. Er wurde, was wir sind, damit wir werden können, was Er ist. Für uns verschlang Er den Tod von innen heraus. Er stand am dritten Tag aus den Toten auf. Als Gott-Mensch lebt Er ewig. Er ist der Begründer einer neuen Menschheit, die den Tod besiegt hat und mit Gott verbunden ist. Diese Kraft will Er uns schenken, nämlich die Kraft Seiner Auferstehung. Er will uns vom Tod und von allem, was uns von Gott trennt, befreien.

Aus diesem Grund betet Paulus auch darum, die Kraft Seiner Auferstehung zu erkennen. Denn diese Kraft, die Ihn auferweckt hat, wird unsere Herzen auch für die vollkommene Glückseligkeit tauglich machen. Christus ist uns alles: «Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung» (1Kor 1,30).

Wo wir auch gehen und stehen, wir berufen uns auf Christus und die Kraft Seiner Auferstehung.

Und doch geschieht es schnell, dass wir diese Seligkeit, die uns zugesprochen wird, einfach nicht spüren. Unser Vertrauter bleibt, nach Psalm 88,19, die Finsternis. – Selbst, wenn wir mit allem, was uns ausmacht, «Ich will» sagen, ja sogar schreien.

Und damit kommen wir zum grossen und furchterregenden Geheimnis des christlichen Glaubens, nämlich dem Kreuz. Der Gott, der uns zur Glückseligkeit führt, offenbart sich nicht durch irgendeinen Jesus, sondern durch Jesus den Gekreuzigten (vgl. 1Kor 2,2). Am Kreuz sehen wir, wie der unsichtbare Gott in Seiner ganzen Herrlichkeit wirklich ist (vgl. Joh 17,1f.). Das heisst, wie Paulus gebetet hat: Wir erkennen unseren Herrn in der Gemeinschaft mit Seinen Leiden.

Gemeinschaft ist mehr als eine Beziehung. Es bedeutet, teilzuhaben. Wer

In unserem Leben, im Alltag, sollen wir nach dem trachten, was wahr, gut und schön ist. Wieso? Denn das ist Gott. Er ist Liebe, Güte, Frieden, Reinheit und jede vollkommene Tugend.

mehr Anteil an Gott gewinnen will (wer also in der Gemeinschaft mit Ihm zunimmt), wird auch mehr Anteil an den Leiden seines Herrn bekommen.

Als Jesus am Kreuz starb, waren Seine Jünger am Boden zerstört. Sie hatten sich den Weg ihres menschengewordenen Gottes anders vorgestellt. Nach Seiner Auferstehung erschien Jesus zweien Seiner Jünger und erklärte ihnen, warum Er hatte sterben müssen. Aber sie erkannten Ihn nicht. Die Augen dieser beiden Männer wurden erst für ihren Herrn geöffnet, als Er mit ihnen am Tisch sass und das Brot brach.

Die Gemeinschaft des Brotbrechens ist ein Bild für die Leiden des Herrn. Das bedeutet: Unsere Augen werden für Ihn geöffnet, wenn wir mit Ihm leiden. Es ist im finsternen Tal, wo Er bei uns ist. Es ist vor den Augen unserer Feinde, wo Er uns den Tisch deckt. «Darum lassen wir uns nicht entmutigen; sondern wenn auch unser äusserer Mensch zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. Denn unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Massen gewichtige Herrlichkeit» (2Kor 4,16-17).

Auf geheimnisvolle Weise arbeitet Gott an unserer Glückseligkeit durch die Kreuze, die Er uns auferlegt. Er ruft uns auf, Helden zu sein, wenn wir Ihn erkennen wollen, wie Er ist. Paulus hat diesen Ruf angenommen, nicht nur halb, sondern ganz. Er blieb nicht bei der Kraft Seiner Auferstehung stehen – was wir ja gerne haben wollten –, sondern er betete weiter, und zwar um die Gemeinschaft mit Seinen Leiden.

Die Gleichgestaltung mit Seinem Tod zur Auferstehung aus den Toten

Wenn wir Gott suchen, dient alles, was uns widerfährt, einem Zweck: wir sollen mit dem Sohn Gottes sterben und leben, wie Paulus sagt: «Ich bin mit Christus gekreuzigt. Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir» (Gal 2,19-20).

Er betet um die Gemeinschaft mit den Leiden Seines Herrn, damit er Seinem Tod gleichgestaltet wird. Erst, wenn wir sterben, leben wir. Glückseligkeit finden bedeutet, dass wir unser Ich aufgeben und es mit Christus kreuzigen. Aber wieso?

Die für uns nicht sonderlich prickelnde Antwort lautet: Sünde. Sünde ist Zielverfehlung. Sünde ist der Stachel des Todes. Sünde ist die Abwesenheit alles Guten, Wahren und Schönen. Sünde ist, was unser ganzes Sein vergiftet. Wir entwickeln unser volles Potenzial

—
*Viele stellen sich
Gott als das höchste
Wesen auf der Leiter
vor. Und so nähern
wir uns Ihm, wie wir
auch auf andere We-
sen zugehen würden.
Doch das ist falsch.
Er steht weit über der
Leiter und umgibt sie
von allen Seiten.*

nicht, weil wir von Sünden gefesselt und eingeengt werden.

Die ganze Menschheit wird von der Sünde geplagt wie von einer unheilbaren, ansteckenden und tödlichen Krankheit. Wir werden gleichermassen zu Opfern und Tätern der Sünde. Von dieser Sünde reinigt Gott uns, wann immer wir Ihn darum bitten. Denn dafür ist Jesus gestorben. Sein Blut floss, damit die Folge der Sünde, nämlich der Tod und die Trennung von Gott, zerstört wird und ihre Bedrohung für uns verliert.

Trotz der Reinigung, Erlösung und Heiligung, die Gott uns gerne, frei und ohne Vorwurf schenkt, bleiben aber die Spuren der Sünde in unserem Leib. Es ist wie bei einem Arzt, der uns garantieren kann, uns von einer schrecklichen Krebserkrankung zu heilen. Gerne wird er uns behandeln, und das auch noch kostenlos! Die Heilung ist sicher. Die Rechnung werden wir nie bezahlen müssen. Aber dennoch müssen wir die schmerzhafteste Chemotherapie durchlaufen. Die kranken Zellen müssen absterben, damit wir aufleben.

Ähnlich ist es mit der Erlösung, wenn wir Gott suchen und Glückseligkeit finden wollen. Gott arbeitet an uns, um uns auf Seine unaussprechliche Herrlichkeit vorzubereiten. Und das ist der Weg durch die Wüste, in die Dunkelheit hinein, wo Er für uns unbegreiflich wird und wo Seine Liebe uns verwundet, damit wir geheilt werden können.

Sterben ist nicht schön. Es ist nicht mit wohligen Gefühlen verbunden. Von Natur aus wehren wir uns dagegen. Wir schimpfen, wir verstehen die Welt nicht mehr, wenn das Sterben in unserem Leben beginnt und uns Liebgewonnenes genommen wird. Aber aus ebenjenem schmerzhaften Prozess geht die Frucht des ewigen Lebens auf.

Der Hebräerbrief schreibt von den Heiligen Gottes. Einige von ihnen haben Leid und Tod bewusst angenommen und die Befreiung ausgeschlagen,



Sünde ist Zielverfehlung. Sünde ist der Stachel des Todes. Sünde ist die Abwesenheit alles Guten, Wahren und Schönen.

um eine bessere Auferstehung zu erlangen. – Gott formt uns hier auf Erden für die Ewigkeit bei Ihm um, für das vollkommene Leben der Auferstehung. Je mehr wir Sein Wirken an uns annehmen, desto grösser macht Er auch unser Gefäss, mit dem wir Ihn in der unaussprechlichen Herrlichkeit sehen und aufnehmen werden. Das heisst letztendlich: Gottes Liebe verwundet uns, um unsere Seligkeit zu vermehren.

Paulus schreibt über die Verwandlung, die Gott uns schenken will: «Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn» (2Kor 3,18).

Diese wunderbaren Worte stehen nicht im luftleeren Raum. Danach fängt der Apostel nämlich an, über die Leidensgemeinschaft mit Christus zu reden (vgl. 2Kor 4,7-10). Dort ist es, wo wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel. Das ist die geheimnisvolle Logik des Kreuzes.

Es ist so: Jeder, der Gott liebt und Ihn sucht, wird Ihn auch sehen. Das bedeutet: jedes Gefäss wird im Himmel überfließen. Aber manche, die den Kampf mutig annehmen, machen ihre Gefässe

hier auf Erden grösser als andere. Sie werden mehr von Gott bekommen. Das ist der Sinn der Gemeinschaft mit Seinen Leiden und der Gleichgestaltung mit Seinem Tod. Je mehr wir jetzt Christus und Seine Macht erkennen, mit Ihm leiden und mit Ihm sterben, desto mehr werden wir auch mit Ihm in Ewigkeit leben, herrschen und verherrlicht werden (vgl. Röm 8,17-18).

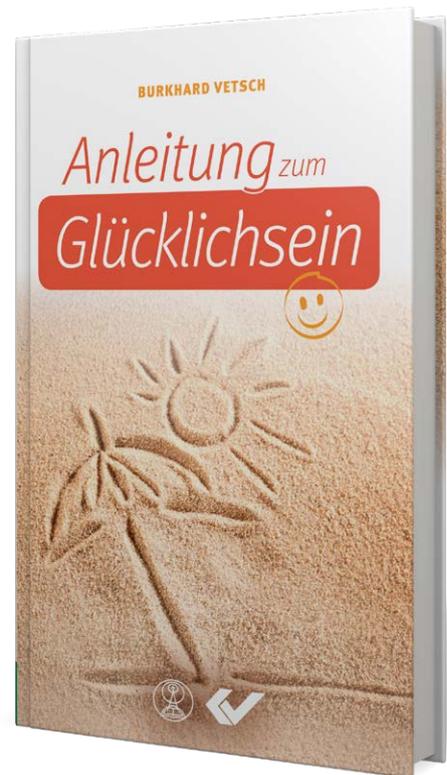
Darum: Lass dich nicht entmutigen, wenn du die Glückseligkeit nicht sofort findest, wenn dein Verlangen nach Gott nicht so erfüllt wird, wie du dir das vorstellst, und wenn du sogar ausrufen musst: «Mein Vertrauter ist nur noch die Finsternis» (Ps 88,19). Denn die Kraft der Auferstehung Christi führt dich in die Gemeinschaft mit Seinen Leiden, wo du dich fragst: «Wieso?» und wo dich gezwungen fühlst, mit der Braut im Hohelied zu klagen:

«Ich tat meinem Geliebten auf; aber mein Geliebter hatte sich zurückgezogen, war fortgegangen. Meine Seele ging hinaus, auf sein Wort; ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief ihm, aber er antwortete mir nicht. Es fanden mich die Wächter, welche die Runde machen in der Stadt; die schlugen mich wund, sie nahmen mir meinen Schleier weg, die Wächter auf der Mauer. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, wenn ihr meinen Geliebten findet, was sollt ihr ihm berichten? Dass ich krank bin vor Liebe!» (Hld 5,6-8).

Falls du deinem Geliebten aufgetan hast und doch nur auf Sein Wort hin handeln willst, aber du Ihn nicht zu finden scheinst und wenn dich stattdessen die Wächter auf der Mauer schlagen, dann denke an dieses Gebet des Apostels Paulus und seine tiefe Bedeutung: «Ihn [Christus] möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten» (Phil 3,10-11).

RENÉ MALGO

Anleitung zum Glücklichsein



Wer ist der Autor?

Burkhard Vetsch ist im Schweizer Rheintal aufgewachsen und war mit Elsbeth verheiratet. 2008 wurde er vom Herrn in die obere Herrlichkeit abberufen. Sie hatten keine Kinder und doch viele – denn Burkhard war Lehrer und zugleich Ältester und Verkündiger der Gemeinde Mitternachtsruf in Dübendorf bei Zürich.

Worum geht es?

Dieses leicht zu lesende und doch tiefgehende Buch ist in drei Abschnitte aufgeteilt. Im ersten geht es darum, Gott zu suchen. Mit verschiedenen Beispielen aus dem Leben wird der Leser ermutigt, erstmalig oder ganz neu, ganze Sache mit Jesus zu machen. «Bei allem Suchen nach Glück und Befriedigung bleibt die Seele leer und krank, wenn sie nicht zum Schmerzensmann von Golgatha findet» (S. 69). Der zweite Teil beschäftigt sich damit, was es bedeutet, täglich mit Gott zu wandeln. Dabei werden wir mit kurzen Denkanstößen herausgefordert, unsere Denk- und Handlungsweise in der Nachfolge Jesu zu überprüfen. Der Autor bringt das mit folgenden Worten auf den

Punkt: «Glücklich ist, wer erkennt: meine Hilfe steht allein im Namen des Herrn! Er ist der Schöpfer und Erhalter des Himmels und der Erde. Demzufolge ist Er die höchste Autorität, an die wir uns wenden dürfen.» Und schliesslich geht es im dritten Teil darum, für Gott zu leben. Burkhard Vetsch gelingt es mit sehr passend ausgesuchten Bibelversen, den Leser zu motivieren, für das Beste, was noch kommen wird, und für das, was sich wirklich lohnt, zu leben. Das Anliegen des Buches fasst er wie folgt zusammen: «Ich wünsche Ihnen Mut zum Anfang mit Jesus, einen gesegneten Fortgang in Seiner Nachfolge und durch Seine Gnade einen triumphalen Eingang in Sein himmlisches Reich!» (S. 178-179).

Wer soll das Buch lesen?

Der Wanderer zu und auf dem Weg dem Lamme nach, der auf dem beschwerlichen Lebensweg müde geworden ist. Im geistlichen Sinne haben ihn schlechtes Wetter und steile Pfade müde gemacht. Mit diesem Buch erhält er eine zu Herzen gehende Anleitung zum Glücklichsein. Das Wetter wird deswegen nicht besser und der Pfad

nicht weniger anstrengend, aber der innere Mensch wird erquickt und das Glaubensauge ganz neu auf unseren treuen Herrn Jesus fokussiert. Nur das macht wirklich glücklich!

Was macht das Buch besonders?

Burkhard war Lehrer. Das bedeutet nun nicht, dass er belehrend wirkt. Im Gegenteil. Seine jahrzehntelange Berufserfahrung hat ihn gelehrt, zuerst gut hinzuhören und erst danach die richtigen Anleitungen zu geben. Nicht von oben herab, von einem, der alles weiss und über allem steht, sondern aus einem liebevollen, väterlichen Herzen, das den Wunsch hat, andere weiterzubringen. Es sind jeweils 40 kurze, praktische Abschnitte, die für sich stehen und nicht fortlaufend gelesen werden müssen. Dieses Buch ist deshalb ein ermutigender Begleiter in die Sommerferien und passt auch vom Format her in jedes Gepäck.

FREDY PETER

Burkhard Vetsch, *Anleitung zum Glücklichsein*
CHF 14.00, EUR 10.00, Bestell-Nr. 180081
Hardcover, 192 Seiten, 11.0 x 17.0 cm

Der Affenmensch

Wissenschaftler haben angefangen, Mischwesen zu züchten. Was bedeutet das aus biblischer und prophetischer Sicht?



Die Meldung ging um die Welt: Ein internationales Forscherteam schaffte es, Mischwesen aus Affenembryonen und menschlichen Stammzellen zu züchten. Fast drei Wochen lang überlebten sie in der Kulturschale. Man fühlt sich an das Wort Gottes erinnert, das zum Turmbau zu Babel sagte:

«Und der Herr fuhr herab, um die Stadt und den Turm zu sehen, die die Menschenkinder bauten. Und der Herr sprach: Siehe, sie sind ein Volk und haben alle eine Sprache, und dies haben sie angefangen zu tun; und nun wird ihnen nichts verwehrt werden, was sie zu tun ersinnen» (1Mo 11,5,6).

Damals war eine Grenze überschritten worden und Gott griff von oben her ein. Ob es bald wieder so weit ist? Die Zeichen sprechen dafür. Frankenstein, der Planet der Affen und King Kong lassen grüssen.

Menschliche Stammzellen in Embryonen von Makaken (Javaneraffen) zu spritzen, ist Turmbau zu Babel auf andere Art. Und der Mensch lässt sich nicht ausbremsen, weder von der Ethik noch von den irdischen Gesetzen. Sie haben es angefangen zu tun, es ist ihnen nichts verwehrt und deshalb wird weitergehen, was sie zu tun ersinnen.

Stammzellenforscher züchteten also Embryonen, in denen sowohl Mensch als auch Affe steckt. Die Nachricht löste in den Medien Zweifel, Bewunderung und auch Empörung aus. Der Mensch ist

sich durchaus im Klaren darüber, dass eine ethische Grenze überschritten worden ist und sich ein solches Vorgehen gegen die Natur richtet. Aber wird er sich dadurch aufhalten lassen? Es sollen 132 Affe-Mensch-Chimären entstanden sein, von denen nach zehn Tagen noch 103 lebten und am 19. Tag noch drei. Nie zuvor hätten Tier-Mensch-Embryonen so lange in der Kulturschale überlebt. Selbst wenn sich das ganze Vorhaben auf Dauer noch nicht als durchführbar erweist, ist bereits der Versuch schrecklich genug. Ethiker fordern, dass Gesellschaft und Gesetzgeber die Chimären-Thematik endlich angehen. Doch Gott kennt den Menschen besser als dieser sich selbst. Im Namen des wissenschaftlichen Fortschritts wird der Mensch nicht ruhen, um in seinem Vorgehen weiterzukommen. Dabei überschreitet er nicht nur eine natürliche Grenze, sondern auch eine göttliche. Denn Gott hat jedes Wesen nach seiner eigenen Art erschaffen. So greift der Mensch in Gottes Schöpfung ein und erhebt sich selbst zum Schöpfer.

Als Beispiel dafür sei einmal mehr auf den Judasbrief hingewiesen: «Und Engel, die ihren ersten Zustand nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, hat er zum Gericht des grossen Tages mit ewigen Ketten unter der Finsternis verwahrt. Wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die sich, ebenso wie

jene, der Hurerei ergaben und anderem Fleisch nachgingen, als ein Beispiel vorliegen, indem sie die Strafe des ewigen Feuers erleiden» (Jud 1,6-7).

Was war passiert? Engel verliessen ihre von Gott gegebenen Grenzen (ihre Behausung) und der Allmächtige griff durch Gericht ein. Ebenso verliessen die Sodomiter ihre natürlichen Grenzen, indem sie Hurerei trieben und anderem Fleisch nachgingen. Auch das hatte seine Gerichtsfolgen. Ob nicht das, was jetzt auf wissenschaftlicher Ebene geschieht, genauso darunterfällt – ebenso wie die Konsequenzen?

Wir erleben hautnah mit, wie das Weltgeschehen quasi auf jedem Gebiet der Erfüllung der biblischen Prophezie entgegeneilt. Gerade da wollen wir uns vor Augen halten: Gott liebt Seine Geschöpfe und übt grosse Langmut. Er will nicht, dass jemand verlorengehe. Wenn der Herr nicht mir gegenüber Langmut geübt hätte, wüsste ich nicht, ob ich überhaupt noch leben, geschweige denn das ewige Leben haben würde. Wir wollen nicht nur die Werke der Finsternis aufdecken, sondern vor allem auf das grosse Licht der Erlösung in Jesus hinweisen. Und wir beten: Maranatha, komm, Herr Jesus!

NORBERT LIETH

Die Kluft zwischen Stellung und Zustand

Eine Auslegung des letzten Buches der
Bibel. Teil 28. Offenbarung 2,20.

Isebel bedeutet «die Keusche», aber sie ist nur scheinbar keusch. Das ist gerade die Lehre Isebels: Sie schafft eine Kluft zwischen der Stellung in Christus und dem tatsächlichen Zustand.

Was ist mit der «Stellung in Christus» gemeint? In Christus sind wir vollkommen, gerecht, geheiligt (Röm 8,1; 1Kor 6,11 usw.). Wer Jesus als seinen Heiland angenommen hat, wer von neuem geboren ist, dessen Stellung vor Gott ist heilig und makellos. «Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!» (2Kor 5,17). Aber unser Zustand, das heisst, unser persönliches Leben, muss dann auch entsprechend geheiligt werden (1Thess 4,3).

Wenn wir zwischen Stellung und Zustand eine Kluft machen, wenn wir sagen, dass wir an Jesus Christus glauben und doch gleichzeitig dem Geist dieser Welt folgen – ob es auf sittlichem oder finanziellem Gebiet ist –, dann ist der Geist Isebels verderblich wirksam. So wird die Lehre Isebels praktiziert. Man verwischt die Grenzen. Das kann sogar so weit gehen, dass man entschuldigend sagt: «Es ist nicht der neue

Mensch in mir, der sündigt, sondern der alte Mensch.»

«Ich habe ein wenig gegen dich, dass du es zulässt, dass die Frau Isebel, die sich eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer

*Das Vergehen der
Gemeinde besteht
nicht in einer aktiven
Tat gegen den Herrn,
sondern im passiven
Dulden des Feindes.*

zu essen» (Offb 2,20). – Sie verführt die gehorsamen Knechte, Götzenopfer zu essen, das heisst, Gemeinschaft zu haben mit solchen, die zwielichtig sind. Die Liebe des Herrn wird durch das Tun und Treiben der Gemeinde tief betrübt und Seine Heiligkeit beleidigt. Das Vergehen der Gemeinde besteht nicht in einer aktiven Tat gegen den Herrn, sondern im passiven Dulden des Feindes. Dulden aber bedeutet letztlich Bejahen.

WIM MALGO (1922–1992)

Der vierte Brief aus dem Himmel

« Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und dessen Füsse schimmerndem Erz gleichen: Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und dein standhaftes Ausharren, und [ich weiss], dass deine letzten Werke mehr sind als die ersten. Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du es zulässt, dass die Frau Isebel, die sich eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. Und ich gab ihr Zeit, Busse zu tun von ihrer Unzucht, und sie hat nicht Busse getan. Siehe, ich werfe sie auf ein [Kranken-] Bett und die, welche mit ihr ehebrechen, in grosse Drangsal, wenn sie nicht Busse tun über ihre Werke. Und ihre Kinder will ich mit dem Tod schlagen; und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde jedem Einzelnen von euch geben nach seinen Werken. Euch aber sage ich, und den Übrigen in Thyatira, all denen, die diese Lehre nicht haben und die nicht die Tiefen des Satans erkannt haben, wie sie sagen: Ich will keine weitere Last auf euch legen; doch was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme! Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Vollmacht geben über die Heidenvölker, und er wird sie mit einem eisernen Stab weiden, wie man irdene Gefässe zerschlägt, wie auch ich es von meinem Vater empfangen habe; und ich werde ihm den Morgenstern geben. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!» (Offb 2,18-29).

Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.07. bis 31.08.2021

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

Sa	03.07.	15:30	AT-7111 Parndorf	FREUNDESTREFFEN Hotel Pannonia Tower, Gewerbestr. 3	Norbert Lieth
Sa	03.07.	19:30	DE-41065 Mönchengladbach	Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a	Thomas Lieth
	04.07. bis 11.07.		HU-8429 Porva-Szépalmapuszta	Szépalma Hotel- und Konferenzzentrum	Norbert Lieth
So	04.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	04.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Stephan Beitze
So	04.07.	10:00	AT-7111 Parndorf	Baptistengemeinde Emmanuel, Dammgasse 2	Norbert Lieth
So	04.07.	10:00	DE-41065 Mönchengladbach	Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a	Thomas Lieth
	10.07. bis 17.07.		DE-87561 Oberstdorf / Allgäu	Christliches Freizeithem - Gästehaus Krebs, Am Faltenbach 28	Fredy Peter
So	11.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	11.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Eberhard Hanisch
So	11.07.	10:15	CH-8192 Glattfelden	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Eichhölzlistr. 9	Samuel Rindlisbacher
Sa	17.07.	15:00	HU-1119 Budapest	Temi Fővárosi Művelődési Ház, Fehérvári út 47	Nathanael Winkler
So	18.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	18.07.	10:00	HU-1119 Budapest	Temi Fővárosi Művelődési Ház, Fehérvári út 47	Nathanael Winkler
So	18.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	25.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	25.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	01.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	01.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
So	08.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	08.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Johannes Pflaum
So	08.08.	10:00	DE-88499 Riedlingen	Evangelische Freikirche Riedlingen, Im Anger 6	Thomas Lieth
So	15.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	René Malgo
So	15.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Elia Morise
So	15.08.	10:15	CH-8192 Glattfelden	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Eichhölzlistr. 9	Thomas Lieth
So	22.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	22.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
Do	26.08.	19:30	DE-56479 Rehe	JUGENDKONFERENZ Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Fredy Peter
Fr	27.08.	10:00	DE-56479 Rehe	JUGENDKONFERENZ Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Fr	27.08.	16:00	DE-56479 Rehe	JUGENDKONFERENZ Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Fredy Peter
Fr	27.08.	19:30	DE-56479 Rehe	JUGENDKONFERENZ Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Michael Leister
Sa	28.08.	10:00	DE-56479 Rehe	JUGENDKONFERENZ Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Michael Leister
Sa	28.08.	16:00	DE-56479 Rehe	JUGENDKONFERENZ Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Fredy Peter
Sa	28.08.	19:30	DE-56479 Rehe	JUGENDKONFERENZ Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Q&A – Fragerunde
So	29.08.	10:00	DE-56479 Rehe	JUGENDKONFERENZ Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
	27.08. bis 29.08.		DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Samuel Rindlisbacher
So	29.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Florian Lehmann
So	29.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler

› Findet die Versammlung statt? Immer aktuell informiert auf mnr.ch/coronavirus



FREUNDSTREFFEN IN PARNDORF

mit Norbert Lieth

 **03.07.2021**
mnr.ch/events/parndorf

VERSAMMLUNGEN IN BERLIN

mit Samuel Rindlisbacher

 **27.-29.08.2021**
mnr.ch/events/berlin

VERSAMMLUNGEN IN MÖNCHENGLADBACH

mit Thomas Lieth

 **03.-04.07.2021**
mnr.ch/events/moenchengladbach

TOURNEE DURCH DEUTSCHLAND

mit Norbert Lieth

 **03.-15.09.2021**
mnr.ch/events/tour-nol

SZÉPALMA-WOCHE IN UNGARN

mit Norbert Lieth

 **04.-11.07.2021**
mnr.ch/events/szepalma-woche

Abgesagt!

ISRAELKONFERENZ IN DÜBENDORF

mit verschiedenen Referenten

 **25.-26.09.2021**
mnr.ch/events/israelkonferenz

JUGENDKONFERENZ IN REHE

mit verschiedenen Referenten

 **26.-29.08.2021**
mnr.ch/events/jugendkonferenz

FREUNDSTREFFEN IN GLAUCHAU

mit Norbert Lieth

 **03.10.2021**
mnr.ch/events/glauchau

»» Update zu den Israelreisen 2021 immer aktuell auf
<https://beth-shalom.reisen>

Das neue Buch von Jeff Kinley

NACHBEBEN

Christsein in der
Epoche globaler
Krisen



Brisant &
hochaktuell!

In einer Zeit, die geprägt ist von Pandemien, wirtschaftlichem Chaos, Naturkatastrophen und politischen Unruhen, könnten wir uns fragen, ob Gott wirklich die Kontrolle hat. Doch wenn wir in die Bibel schauen, stellen wir fest, dass diese Ereignisse tatsächlich ein Zeichen für die baldige Erfüllung biblischer Prophezeiungen sind.

In «Nachbeben» zeigt Bestsellerautor Jeff Kinley auf, dass die aktuellen gesellschaftlichen und globalen Trends die Zuspitzung der Endzeit andeuten. Sein Buch

- legt dar, wie sich unser Leben in den kommenden Jahren wahrscheinlich verändern wird.
- vermittelt biblisch fundierte Weisheit, durch die wir zuversichtlich und gelassen auf die aktuellen Geschehnisse reagieren können.
- offenbart, wie die jüngsten kulturellen Erschütterungen auf diesem unruhigen Planeten in den Plan des Himmels für die Erde hineinspielen.

So enthüllt «Nachbeben» die raue Realität dieser letzten Tage und inspiriert den Leser, dennoch mit Hoffnung zu leben – einer Hoffnung, die uns zu stärken vermag angesichts der Unwissenheit, Leichtgläubigkeit und Ängste, die unsere Welt heute plagen.

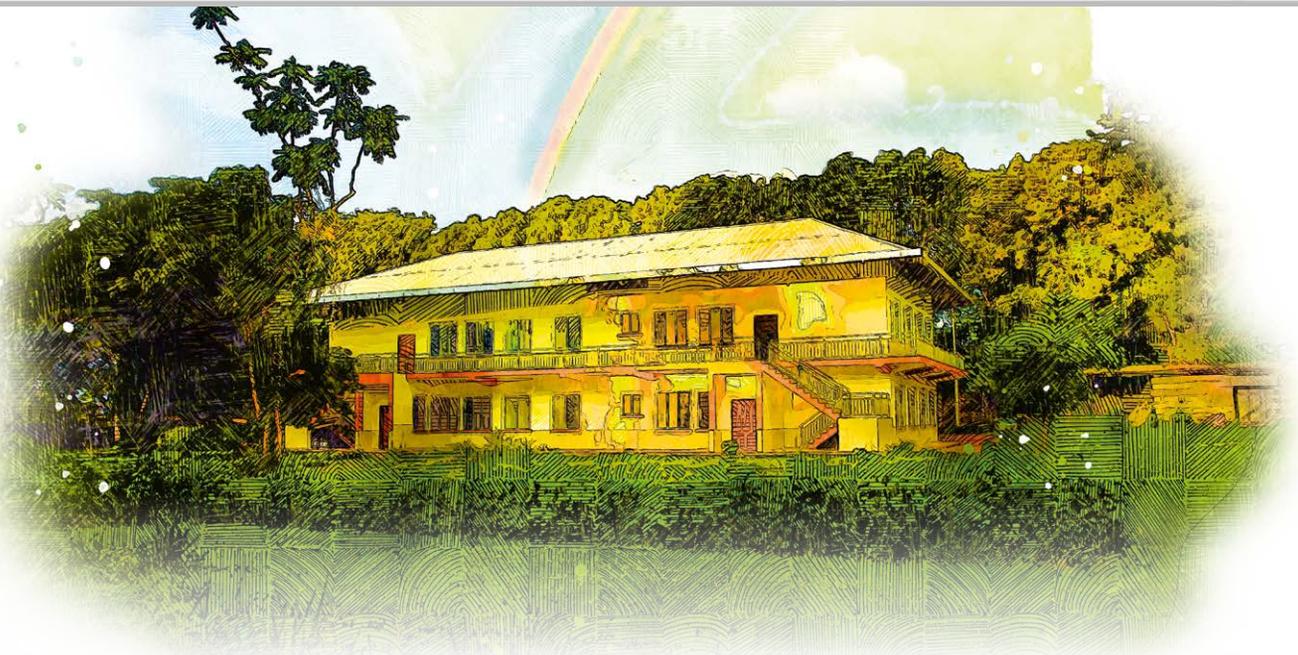


Paperback, 256 Seiten
Bestell-Nr. 180200
CHF 18.00, EUR 12.00



Schwerpunkte dieser Ausgabe

WELTWEIT **SCHWEIZ** **DEUTSCHLAND** ITALIEN NIEDERLANDE RUMÄNIEN UNGARN ISRAEL
USA **ARGENTINIEN** **BOLIVIEN** BRASILIEN GUATEMALA URUGUAY ÄGYPTEN KAMERUN



BOLIVIEN

Der Neubau der Internatsgebäude schreitet voran

«Wann können wir ins neue Internat einziehen?», fragen uns die Kinder des Öfteren. Denn das erste Gebäude sieht inzwischen wirklich schön aus und lädt ein, sofort einzuziehen.

Im Dezember 2018 war der erste Spatenstich und seitdem ist viel passiert. Vor allem viel Handarbeit. Es wurden Baumstämme gefällt für den Gerüstbau,

für die Treppen musste eine Gussform gezimmert werden und die Waschröge aus rostfreiem Edelstahl mussten zuerst einmal gezeichnet werden. Viel Material



Internatskinder



Internatsbau

« Wenn der Herr das Haus nicht baut, arbeiten seine Erbauer vergebens daran. Wenn der Herr die Stadt nicht bewacht, wacht der Wächter vergebens »

Psaln 127,1

wurde aus den grösseren Städten mit Lastwagen und per Flugzeug herbeitransportiert, und deshalb dauerte alles seine Zeit.

Mädchen-Internat

Nichtsdestotrotz steht nun das Mädchen-Gebäude, und der Herr hat viel Gnade zu allem gegeben! Wir sind voller Dankbarkeit für Gottes Treue und überwältigt, dass Er es ermöglicht hat. Wir danken auch allen ganz, ganz herzlich, die dieses Projekt in Gebet und mit so grosszügigen Gaben mittragen. Sehr gefreut haben wir uns zudem über die Hilfe einiger Glaubensgeschwister aus der Mitternachtsruf-Gemeinde in Dübendorf, die beim Malen, Fliesenlegen und der Elektrik Hand angelegt haben.

Es gab auch Gelegenheiten zu tiefen Gesprächen mit den Bauarbeitern, wie zum Beispiel mit Darwin, dem



Kinder bei ihren Aufgaben

Wasserhähne und natürlich die Innenausstattung wie Betten und Tische.

Menschen machen ein Haus zu einem Zuhause, und die Kinder hier machen den Neubau zu einem Internat. Deshalb wollen wir euch auch in Freud und Leid des Internatsalltags mit hineinnehmen und von den uns anvertrauten Kindern erzählen.

Mädchengruppe

Emilie Bergen berichtet aus ihrer Mädchengruppe:

«Eines der kleinen Mädchen wollte bisher nicht einschlafen, ohne dass ich persönlich am Bett mit ihm gebetet habe. Als ich gestern an ihr Bett kam, sagte sie: <Heute brauchst du nicht mit mir zu beten, ich kann das jetzt alleine!> – <Gut>, sagte ich, <Dann: gute Nacht!>, verliess das Zimmer und hörte noch die Stimme der Kleinen: <Bitte Gott, hilf mir, ich

Vorarbeiter (auf dem Foto an seinem kreativen Sonnenschutz zu erkennen). Zudem blieben alle wunderbar vor Unfällen bewahrt, was alles andere als selbstverständlich ist.

Es fehlen noch ein paar Details, zum Beispiel einige Steckdosen, Lampen,



Baugerüst



Treppenbau



Darwin mit Fliesenkarton-Hut



Das Mädchen-Internat ist fertig – sogar mit Regenbogen

möchte meine Mama nicht vermissen!)

Ein Stromausfall geschah genau zur Zeit des Schlafengehens. Ich hatte gerade dem letzten Mädchen, mit der Taschenlampe ausgestattet, den Weg ins Bett gezeigt und geholfen, unter das Moskitonetz zu kriechen, da hatten wir auf einmal wieder Licht. Da wir die Schalter nicht umgelegt hatten, war volle Beleuchtung in allen Zimmern, und zu meiner Überraschung rief ein 16-stimmiger Mädchenchor: «Danke Gott, dass Du unsere Gebete erhört und das Licht wieder angemacht hast.»

Luna* spielt liebend gerne «Ich sehe etwas, was du nicht siehst». Ihr absoluter Clou war, dass sie etwas sah, das «ungefähr die Farbe einer Steckdose hatte». Ich bekam ein bewunderndes «Wow» zu hören, als ich beim ersten Versuch herausfand, dass sie die Steckdose meinte. Lunas Papa ist viel älter als Lunas

Mama und sie streiten sich oft, sagt Luna. Deshalb ist sie immer froh, wenn das Wochenende vorbei ist und sie wieder ins Internat darf.»

Es ist unser Gebet, dass der Internats-Neubau für viele weitere Kinder ein Zuhause wird, und vor allem, dass eines Tages auch die himmlische Heimat ihr Zuhause sein darf.

Küchenbau

Bevor wir mit dem zweiten Haus für die Jungs beginnen, möchten wir als Nächstes neben dem Neubau die Internatsküche bauen. In ihr soll künftig mit Gas gekocht werden, und nicht wie bisher über offenem Holzfeuer. Dies wird auch für die Köchinnen eine grosse Erleichterung sein.

■ OBED UND REBEKKA HANISCH, RIBERALTA, BOLIVIEN



Praktische Helfer



Streichen



Bauabnahme mit dem Bauleiter

*Name geändert



« Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt von dem
Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat! »

Psalm 121,1-2

BOLIVIEN

- Ein grosses Gebetsanliegen ist nun Gottes Hilfe und Weisheit bei den Plänen, Bewilligungen, der Finanzierung etc. der neuen Küche und des weiteren Bauprojekts.

SCHWEIZ UND DEUTSCHLAND

- Ein grosses Gebetsanliegen sind die geplanten Dienstreisen, Konferenzen und Tournen. Aufgrund der unterschiedlichsten Corona-Bestimmungen wird ihre Planung zunehmend komplizierter. Bei vielen Anlässen bleibt es immer bis zuletzt fraglich, ob sie nun

durchführbar sind oder nicht. Die gesetzlichen Hürden, die es inzwischen gibt und immer mehr zu werden scheinen, sind eine starke Belastung für die Organisatoren vor Ort und im Missionswerk und für die Verkündiger, die sich auf den Weg machen (wollen). Wir beten um Gottes Weisheit in den Planungen und um offene Türen bei der Durchführung, damit das Wort Gottes weiterhin verkündet und verbreitet werden darf.

ARGENTINIEN

- Ein grosses Gebetsanliegen ist die Familie Stephan und Carina

Beitze. Über Weihnachten und Neujahr erwischte es die Kinder Michael und Damaris mit Corona und dann auch Stephan. Sie erholten sich wieder, doch Ende Mai erkrankte nun auch Carina an Corona, verbunden mit einer beidseitigen Lungenentzündung. Im Juli heiratet ihre Tochter Annie in Deutschland. Wir beten, dass Carina wieder völlig hergestellt werden darf und dass sie und Stephan Beitze auch ohne Probleme nach Deutschland reisen können, um der Hochzeit ihrer ältesten Tochter beizuwohnen (Stephan Beitze soll dann auch Dienste in der Schweiz wahrnehmen).



ZUR ERINNERUNG AN DAS GEBET.

Schneiden Sie die Gebetsanliegen aus und platzieren Sie diese sichtbar in Ihrer Nähe – oder legen Sie sie als Lesezeichen in Ihre Bibel.



Schweiz

Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf
Tel: +41 44 952 14 14
Fax: +41 44 952 14 11
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Deutschland

Mitternachtsruf
Zweig Deutschland e.V.
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE 79807 Lottstetten
Tel: +49 7745 8001
Fax: +49 7745 201
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Einzahlungen Schweiz

Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich

Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19